

WOLFGANG BAUMGART

Die neue Liste der deutschen Namen der Vögel der Erde – Greifvögel und Eulen

0. Das Vorhaben

Im Heft 1, 2020 von „Die Vogelwarte“ werden von BARTHEL, P. H., C. BARTHEL, E. BEZZEL, P. ECKHOFF, R. VAN DER ELZEN, C. HINKELMANN & F. D. STEINHEIMER (2020) als Mitgliedern der „Kommission Deutsche Namen für die Vögel der Erde“ (Standing Committee for German Names of the Birds of the World) als Ergebnis ihrer jahrzehntelangen Bemühungen auf 214 Seiten, dem aktuellen Stand folgend, gelistet nach Ordnungen und Familien die nun gültigen deutschen Namen der Vögel der Erde vorgestellt. Erfasst werden 10770 lebende und 158 in jüngerer Zeit ausgestorbene Arten. Damit erfolgt in diesem grandiosen Werk die – an sich auf Grund neuer Erkenntnisse vor allem auf genetischem Gebiet seit langem fällige – nomenklatorische Neuordnung. Denn wie der einleitende historische Rückblick auf die deutschen Vogelnamen offenbart, waren viele lange gebrauchte Namen vor allem wegen irrtümlicher stammesgeschichtlicher Bezüge aus heutiger Sicht obsolet. Den Namenslisten ist eine Wertung der bisher international bemühten Lösungsansätze vorangestellt, die hier nicht näher erörtert werden sollen. Letztlich wurde beschlossen, der IOC World Bird List (v. 10.1.) von F. GILL, D. DONSKER & P. RASMUSSEN (2020) zu folgen.

Die hier veröffentlichten einschlägigen Unterlagen zu den Accipitriformes, Strigiformes und Falconiformes wurden von Herrn Peter H. Barthel, dem Kommissionsprecher, dankenswerterweise mit Zustimmung des DO-G-Vorstandes zur Veröffentlichung in Greifvögel und Falkneri 2022 zur Verfügung gestellt.

1. Systematik und Namensgebung

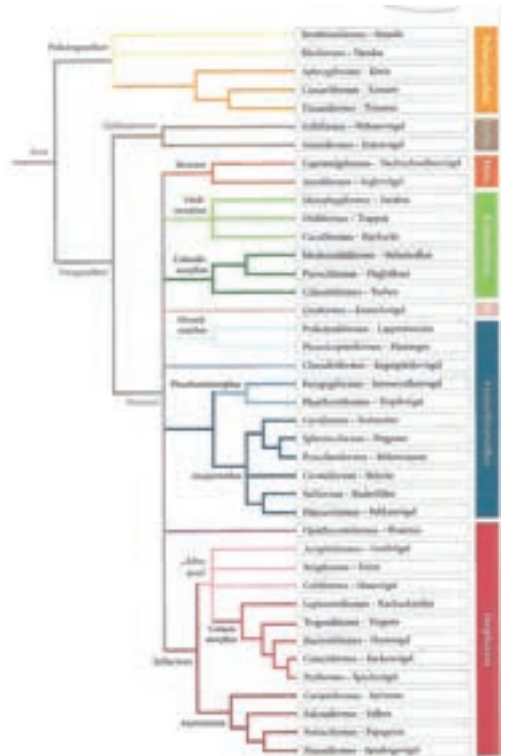
Trotz ihres Umfangs ist diese die deutschen, wissenschaftlichen und englischen Namen sowie Angaben zum Vorkommen enthaltende Fassung eher für den Alltagsgebrauch bestimmt. Zeitnah erschien von der gleichen Kommission erstellt eine über den nomenklatorischen Konsens hinausgehende, primär die neue Systematik



Das Titelblatt der nur im Internet verfügbaren jüngsten DO-G Veröffentlichung (2021): Die Vögel der Erde – Arten, Unterarten, Verbreitung und deutsche Namen [(Die_Voegel_der_Erde_DO-G_2021.pdf) (Preprint)].

vermittelnde weitere Veröffentlichung von BARTHEL et al. (2021) über „Die Vögel der Erde“, in der sich neben den drei Namenskategorien Angaben zur Ordnungs- und Familienzugehörigkeit entsprechend dem aktuellen taxonomischen Status (Arten und Unterarten) nebst Angaben zur Erstbeschreibung finden. Die Angaben zur Verbreitung sind zudem wesentlich detaillierter. Die Zahl der Unterarten beläuft sich nunmehr auf 20005. Bei einigen von ihnen, die nach Meinung der Autoren nicht mehr als Arten gelten, werden die entsprechenden Namen trotzdem kursiv angegeben. Dieses Nachfolgewerk wird nicht in einer Druckfassung erscheinen, sondern ist wie die IOC World Bird List nur im Internet aufrufbar.

Zum besseren Verständnis der in vielen Fällen der systematischen Neuordnung folgenden Namensgebungen ist eine schematische Darstellung des Stammbaumes der Vögel nach PRUM et al. (2015) eingefügt. Dargestellt werden die höheren Taxa und Kladen (mit ihren wissenschaftlichen Bezeichnungen) und die in ihnen enthaltenen Ordnungen. Accipitriformes und Strigiformes werden im Rahmen der „Afroaves“, die Falconiformes dagegen klar abgesetzt unter den Australaves erfaßt. Damit ergibt sich seit Akzeptanz der Trennung von Accipitriformes und Falconiformes sowohl im Englischen als auch im Deutschen das Problem einer Namensfindung für erstere, die ihre Artenvielfalt zu reflektieren vermag. In einer Reihe maßgeblicher Werke (CRAMP & SIMMONS 1980, MARCHANT & HIGGINS 1993, DEL HOYO et al. 1994 u.a.) wählt man daher für diese Ordnung bzw. wenn als Familie Accipitridae erfaßt, den summarisierenden Begriff Habichte, Geier und Adler (Hawks, vultures and eagles), Geier, Habichte, Adler und Fischadler (vultures, hawks, eagles and Osprey) bzw. Habichte und Adler (hawks and eagles) oder umgeht die Problematik auf andere Weise. Wenn nun in vorliegendem Werk nur für die Accipitriformes der Name Greifvögel genutzt wird, entzieht man den Falconiformes den Greifvogelstatus. Das ist unstatthaft und nicht nachvollziehbar.



Der aktuelle Stammbaum der Vögel nach PRUM ET AL. (2015), der tiefgreifende nomenklatorische Konsequenzen hat und daher auch Aufnahme in den Allgemeinen Teil der Deutschen Namen der Vögel der Erde fand. Während Accipitriformes und Strigiformes den „Afroaves“ zugeordnet werden, gehören die Falconiformes zu den Australaves.

Schon CRAMP & SIMMONS (1980) setzen sich damit auseinander und lehnen die taxonomische Nutzung des Greifvogelbegriffes bzw. im Englischen für diurnal birds of prey and raptors ab, weil er auf eine konvergent differenzierte Gruppe von Beutegreifern Bezug nimmt, so wie etwa der Begriff „Seabirds“ (Seevögel) eine Gruppe vornehmlich die Meere bewohnender Arten ohne zwangsläufigen Verwandtschaftsbezug und damit taxonomische Relevanz erfaßt. Ähnlich verhält es sich mit Wat-, Wiesen- oder auch Gartenvögeln. Es besteht also kein Zwang, dieses Jahrbuch in Greifvögel, Falken und Falkneri umzubenennen. Es sollte vielmehr darüber nachgedacht werden, ob man unter Beibehaltung des

Greifvogel-Begriffes die Accipitriformes nicht anders, etwa als Habichtsartige Greifvögel oder kurz Habichtsvögel benennen sollte, so wie es in der weiteren Verwandtschaft der Accipitriformes auch Horn-, Racken- und Spechtvögel gibt.

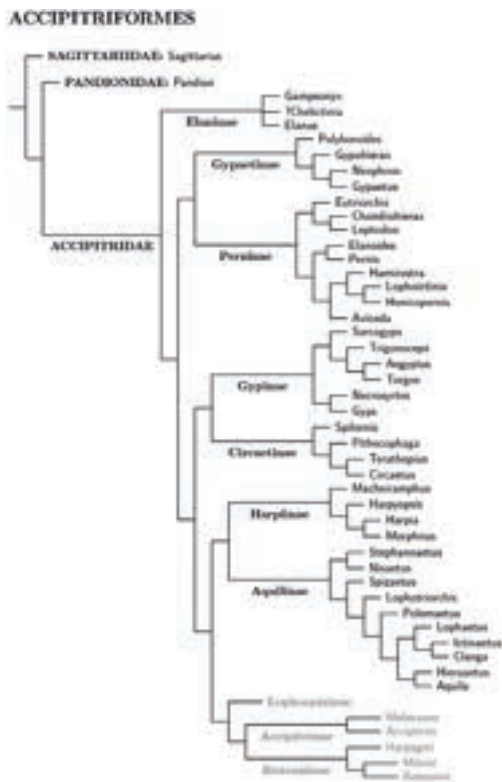
Für die eine geringere Artenvielfalt aufweisenden Falconiformes könnte man es bei Falken belassen oder aber auch Falkenvögel wählen. Der für eine Gruppe Großfalken stehende Begriff „Hierofalken“ sollte gleichfalls nicht taxonomisch genutzt werden, denn er umfaßt ökofunktionell als Verfolgungsjäger im bodennahen Raum agierende polyphyletische Arten.

Während die Stammesgeschichte der Falconiformes relativ einfach und geradlinig verläuft, gestalten sich die Verhältnisse bei den Accipitriformes allein schon auf Grund der hohen Artenvielfalt komplexer. Von Herrn Peter H.

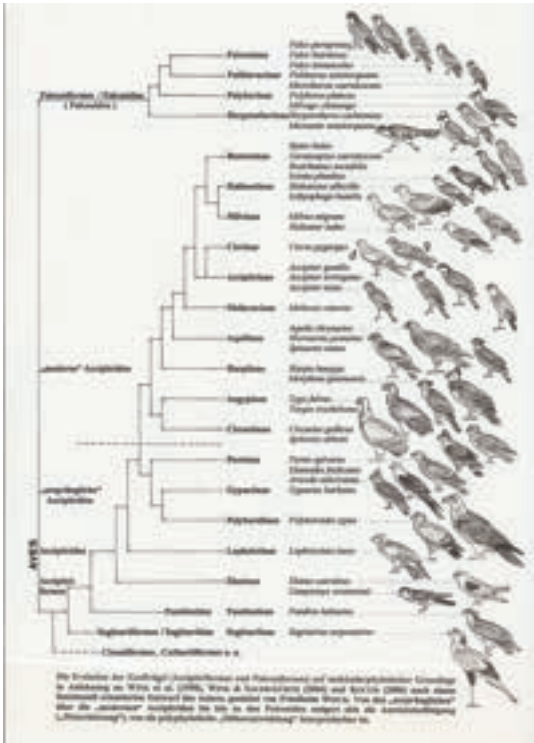
Barthel wurde daher neben dem Stammbaum und den Namenslisten freundlicherweise auch das aus einer Vielzahl von Quellen (AMARAL et al. 2006, 2009, BARROWCLOUGH et al. 2014, BREMAN et al. 2013, GRIFFITHS et al. 2007, HACKETT et al. 2008, HARING et al. 2007b, HELBIG et al. 2005, KOCUM 2006, LERNER & MINDELL 2005, LERNER et al. 2008, NAGY & TÖKÖLYI 2014, ONG et al. 2011, WINK & SAUER-GÜRTH 2004) zusammengeführte Phylogramm der Accipitriformes zur Verfügung gestellt, nach dem sich die Kommission richtete.

Umstritten ist dabei nach wie vor die Zuordnung der Neuweltgeier als Familie Cathartidae zu den Accipitriformes. Das geht vor allem auf ein Votum des American Ornithologists' Union Committee on Classification and Nomenclature (BANKS et al. 2007) zurück, was jedoch vom South American Classification Committee (SACC), das die Neuweltgeier weiterhin als eigene Ordnung Cathartiformes auflistete (REMSEN 2008) nicht geteilt wird. Darüber hinaus ist aber noch auf KÖNIG (1982) und HERZOG et al. (1986) zu verweisen, die auf Grund morphologischer, zytogenetischer und Verhaltensmerkmalen eine enge Verwandtschaft der Neuweltgeier mit den Störchen (Ciconiiformes) nachwiesen. Eine tiefere Erörterung dieser Problematik ist hier aber nicht erforderlich, da sie für die deutsche Namensgebung der Neuweltgeier ohne Konsequenzen bleibt.

Anders verhält es sich bei den Accipitridae, den Habichtsverwandten, die stammesgeschichtlich in zwei Gruppen zerfallen, was bei der Namensgebung bisher aber kaum Berücksichtigung fand (s. nebenstehende Übersicht). Die seit etwa 50 Millionen Jahren existierenden ursprünglichen, teilweise auch als primitiv bezeichneten Arten der Unterfamilien Elaninae, Gypaetinae und Perninae zeichnen sich in der Regel durch ein geringeres Aktivflugvermögen gegenüber den Modernen aus. Diese entstanden vor etwa 20 Millionen Jahren aus einem einzigen Ansatz (KOCUM 2006). Bei ihnen handelt es sich um leistungsfähigere Aktiv- und Dauerflieger, ohne diesbezüglich wiederum das Dauerflugvermögen von Falken zu erreichen. Das ermöglichte



Die aktuelle Systematik der Accipitriformes (nähere Angaben s.Text)



Eine bildliche Darstellung der Greifvogelevolution aus Baumgart (2010, 2015).

letztenannten auch die Eroberung des freien Luftraumes (s. BAUMGART 2009/2010, 2015).

Die „Modernen Habichtartigen“ werden in den Familien Gypinae, Circaetinae, Harpiinae, Aquilinae, Accipitrinae und Buteoninae erfaßt, wobei die letztgenannte die gattungs- und artenreichste ist. Hier gab es im letzten Jahrzehnt eine Reihe überraschender Neubezüge. So wurden die Weißen auf Gattungsebene zurückgestuft und den Accipitrinae zugeordnet. Schrei- und Schelladler gehören nicht mehr in die Gattung *Aquila*, sondern formen eine eigene Gattung *Clanga*. Habichtsadler gehören nun dagegen zur Gattung *Aquila* und nicht mehr zur Gattung *Hieraaetus*, den Zwergadlern. Den lange bezüglich ihrer Verwandtschaft umstrittenen großen Neuweltadlern Harpiinae (Gattungen *Harpia* und *Morphnus*) wurden nun nicht nur *Harpyopsis* von Papua, sondern erstaunlicherweise auch der bisher als ursprünglich geltende, in den Perninae plazierte

Fledermausaar (*Macheiramphus alcinus*) als Schwestergruppenvertreter zugeordnet. Viele der neuen Erkenntnisse sind also nicht nur erstaunlich, sondern teilweise auch irritierend.

2. Probleme der Namensfindung

Nachdem bis ins Mittelalter Vögel betreffende Darstellungen meist lokale Namen benutzten, die im Wirkungsbereich des Autors üblich waren, gab es danach Bestrebungen, im erweiterten Rahmen eine Vereinheitlichung zu erreichen. Eine diesbezügliche, Greifvögel betreffende Darstellung findet sich in Greifvögel und Falknerei 2013 (BAUMGART 2013). Hier, wie auch im vorliegenden Werk findet sich ein Rückblick auf die weitere Entwicklung. WOLTERS' (1975-1982) Werk „Die Vogelarten der Erde“, in dem erstmals auch alle behandelten Arten mit einem deutschen Namen ausgewiesen wurden, war diesbezüglich ein Meilenstein. Sein Wirken setzte nicht nur Maßstäbe für das weitere Vorgehen, sondern offenbarte auch auf immer zwingendere Weise das Erfordernis einer dem heutigen Wissensstand gerecht werdenden deutschsprachigen Anpassung der Vogelnamen. Das begründen die Autoren auf überzeugende Weise in der den Namenslisten vorangestellten Textteilen. Angaben zu bisher genutzten Namen finden sich außerdem bei WEICK (1980), DEL HOYO et al. (1994), u.a.

Auszugsweise werden nachfolgend die vollständigen Namenslisten für Accipitriformes, hier als Greifvögel bezeichnet, Eulen Strigiformes und Falken Falconiformes wiedergegeben. Anmerkungen oder Kritik sind vorerst nur in Einzelfällen angezeigt. Erst müssen wir sehen, ob und wie die neuen, bei weitem nicht alle Arten betreffenden Namensgebungen bzw. -änderungen angenommen werden. Wenngleich es bei der Namensfindung in den hier betrachteten drei Ordnungen gewisse Probleme gibt, im Vergleich zu den insgesamt in 40 Ordnungen behandelten knapp 11000 teilweise kaum bekannten Arten erscheinen sie beherrschbar.



Falconiformes: Kappenwaldfalke, Schopfkarakara und Turmfalke



Moderne Accipitriden: Schwarzmilan, Cooper's Habicht und Östlicher Kaiseradler



Ursprüngliche Accipitriden: Gleitaar, Schmutzgeier und Wespenbussard



Pandionidae: Fischadler - Ac-



Sagittariiformes: Sekretär

Um den Ablauf der Funktionalevolution bei Greifvögeln einem breiten Leserkreis allgemeinverständlich zu vermitteln werden hier einige markante/typische Vertreter der drei Hauptgruppierungen zusätzlich dargestellt:

Falkenartige – Falconiformes: Kappenwaldfalke, Schopfkarakara und Turmfalke (obere Reihe)

Moderne Habichtartige – Accipitridae: Schwarzmilan, Cooper's Habicht und Östlicher Kaiseradler (Mitte).

Ursprüngliche Habichtsartige: Gleitaar, Schmutzgeier und Wespenbussard (Unten).

Der aquatisch eingebundene Fischadler formt mit zwei Arten die Familie Pandionidae. Der Sekretär *Sagittarius serpentarius* wird nunmehr in einer eigenen Familie Sagittariidae zu den Accipitriiformes gestellt. Auch die hier nicht abgebildeten Neuweltgeier betrachtet man jetzt, was keineswegs allgemein akzeptiert wird, als Familie Cathartidae in der Ordnung Accipitriiformes. (aus BAUMGART 2015 angepaßt).

cipitiformes

Die Ordnung umfaßt in dieser Abhandlung mit den Neuweltgeiern – Cathartidae (sieben Arten), dem Sekretär – Sagittariidae (eine Art), den Fischadlern – Pandionidae (zwei Arten) und den Habichtverwandten - Acciptridae (256 Arten) vier Familien.

Bei den Acciptridae ist zudem hervorzuheben, daß die Autoren eine nomenklatorische Trennung von ursprünglichen und modernen Arten anstreben. Wie bei den meisten erstgenannten

_10_1	Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Brutverbreitung
7198	ORDNUNG ACCIPITRIFORMES	GREIFVÖGEL	
7199	Familie Cathartidae	Neuweltgeier	
7201	Cathartes aura	Truthahngerier	NA, MA, SA : weit verbreitet
7208	Cathartes burrovianus	Savannen-Gelbkopfgeier	MA, SA : e Mexiko bis n Argentinien
7211	Cathartes melambrotus	Wald-Gelbkopfgeier	SA : Amazonien
7213	Coragyps atratus	Rahengerier	NA, MA, SA : weit verbreitet
7215	Sarcorhamphus papa	Königsgeier	MA, SA : Mexiko bis n Argentinien
7217	Gymnogyps californianus	Kalifornienkondor	NA : w USA
7219	Vultur gryphus	Andenkondor	SA : Venezuela bis s Chile und Argentinien
7220			
7221	Familie Sagittariidae	Sekretäre	
7223	Sagittarius serpentarius	Sekretär	AF : weit verbreitet
7224			
7225	Familie Pandionidae	Fischadler	
7227	Pandion haliaetus	Fischadler	Weltweit : weit verbreitet außer AU und Sulawesi
7231	Pandion cristatus	Haubenschadler	AU : Sulawesi bis Australasien, Salomonen, Neukaledonien
7232			
7233	Familie Acciptridae	Habichtverwandte	
7235	Elanus caeruleus	Gleitaaar	AF, OR : weit verbreitet
7239	Elanus axillaris	Australienaar	AU : Australien
7240	Elanus leucurus	Weißschwanzaar	NA, MA, SA : s, w USA bis z Argentinien
7243	Elanus scriptus	Schwarzschwanzaar	AU : Australien
7245	Gampsonyx swainsonii	Perlaar	SA : n, Amazonien, auch w Nicaragua
7250	Chelictinia roocouri	Schwalbenschwanzaar	AF : Senegal und Gambia bis Somalia und ne Kenia
7252	Polyboroides typus	Höhlenweih	AF : weit verbreitet
7255	Polyboroides radiatus	Madagaskarhöhlenweih	AF : Madagaskar
7257	Gypohierax angolensis	Palmgeier	AF : Senegal und Gambia bis Südsudan und e Kenia, s bis Angola und ne Südafrika
7259	Gypaetus barbatus	Bartgeier	AF, PAL : n, e, s AF; z, sw Asien
7263	Neophron percnopterus	Schmutzgeier	AF, PAL, OR : w AF bis Indien, s Spanien bis z Asien
7268	Eutriorchis astur	Geckoweh	AF : Madagaskar
7270	Leptodon cayanensis	Cayenneweh	MA, SA : ez Mexiko bis n Argentinien
7273	Leptodon forbesi	Kragenweih	SA : ne Brasilien
7275	Chondrohierax uncinatus	Lanschnabelweih	NA, MA, SA : s Texas bis n Argentinien
7278	Chondrohierax wilsonii	Kubaweh	NA : e Kuba
7280	Pernis apivorus	Wespenbussard	PAL : Europa und w Asien
7281	Pernis ptilorhynchus	Schopfwespenbussard	PAL, OR : e PAL, weit verbreitet OR
7288	Pernis celebensis	Celebeswespenbussard	AU : Sulawesi
7289	Pernis steerei	Philippinwespenbussard	OR : Philippinen
7293	Elanoides forficatus	Schwalbweih	NA, MA, SA : s USA bie ne Argentinien
7297	Lophojictinia isura	Milanweih	AU : Australien
7299	Hamirostra melanosternon	Schwarzbrustweih	AU : Australien
7301	Aviceda cuculoides	Kuckucksweih	AF : w, z, sz, se
7305	Aviceda madagascariensis	Lemurenweih	AF : Madagaskar
7306	Aviceda jerdoni	Orientweih	OR : weit verbreitet
7312	Aviceda subseriata	Papuaweih	AU : weit verbreitet
7326	Aviceda leuphotes	Dreifarbweih	OR : weit verbreitet

7331	Henicopernis longicauda	Langschwanzweih	AU : Neuguinea
7332	Henicopernis infuscatus	Bänderweih	AU : Neubritannien
7334	Necrosyrtes monachus	Kappengeier	AF : weit verbreitet
7336	Gyps africanus	Weißbrückengeier	AF : weit verbreitet
7337	Gyps bengalensis	Bengalengeier	OR : Iran bis Südostasien
7338	Gyps indicus	Indiengeier	OR : se Pakistan, s Indien
7339	Gyps tenuirostris	Dünnschnabelgeier	OR : Himalaja bis Südostasien
7340	Gyps rueppelli	Sperbergeier	AF : e, z, w
7343	Gyps himalayensis	Schneegeier	OR : Himalaja
7344	Gyps fulvus	Gänsegeier	AF, PAL : n AF, sw PAL, auch n Indien
7347	Gyps coprotheres	Kapgeier	AF : Namibia bis Simbabwe, Mosambik und s Südafrika
7349	Sarcogyps calvus	Kahlkopfgeier	OR : weit verbreitet
7351	Trigonoceps occipitalis	Wollkopfgeier	AF : weit verbreitet
7353	Aegyptius monachus	Mönchsgeier	PAL : s Europa bis z Asien, Pakistan und nw Indien
7355	Torgos tracheliotus	Ohrengeier	AF : weit verbreitet, auch Arabische Halbinsel
7359	Spilornis cheela	Haubenschlangengadler	OR : weit verbreitet
7381	Spilornis klossi	Nikobarschlangengadler	OR : Groß Nikobar
7382	Spilornis kinabaluensis	Bergschlangengadler	OR : Borneo
7383	Spilornis rufpectus	Sulaweschlangengadler	OR : Sulawesi
7386	Spilornis holospilus	Philippinenschlangengadler	OR : Philippinen
7387	Spilornis elgini	Andamanschlangengadler	OR : Andamanen
7389	Pitheophaga jefferyi	Affenadler	OR : Philippinen
7391	Circaetus gallicus	Schlangengadler	PAL, OR : sw Europa bis z Asien, nw China und Indien; Kleine Sundainseln
7394	Circaetus beaudouini	Beaudouin-Schlangengadler	AF : Senegal bis Südsudan, nw Kenia und Uganda
7395	Circaetus pectoralis	Schwarzbrust-Schlangengadler	AF : e Sudan und Äthiopien bis Südafrika
7396	Circaetus cinereus	Einfarb-Schlangengadler	AF : Senegal und Gambia bis Äthiopien und s bis Südafrika
7397	Circaetus fasciolatus	Graubrust-Schlangengadler	AF : Kenia bis ne Südafrika
7398	Circaetus cinerascens	Bandschlangengadler	AF : Senegal und Gambia bis w Äthiopien und s bis Namibia und Simbabwe
7399	Circaetus spectabilis	Kongoschlangengadler	AF : w, z
7403	Terathopius ecaudatus	Gaulker	AF : weit verbreitet
7405	Macheiramphus alcinus	Fledermausadler	AF, OR, AU : weit verbreitet in AF, Myanmar bis Borneo und New Guinea
7410	Harpypopsis novaeguinae	Papuaadler	AU : Neuguinea
7412	Morphnus guianensis	Würgadler	MA, SA : Guatemala bis ne Argentinien
7414	Harpia harpyja	Harpie	MA, SA : Mexiko bis ne Argentinien
7416	Nisaetus cirrhatu	Indienhaubenadler	OR : Himalaja, z, s Indien und Sri Lanka bis Große Sundainseln und Philippinen
7422	Nisaetus floris	Floreshaubenadler	AU : Kleine Sundainseln
7423	Nisaetus nipalensis	Berghaubenadler	OR : Himalaja bis Taiwan und Japan
7426	Nisaetus kelaarti	Ceylonhaubenadler	OR : Sri Lanka, sw Indien
7427	Nisaetus alboniger	Borneohaubenadler	OR : Malaisische Halbinsel, Sumatra, Borneo
7428	Nisaetus bartelsi	Javahaubenadler	OR : Java
7429	Nisaetus lanceolatus	Celebeshaubenadler	AU : Sulawesi
7430	Nisaetus philippensis	Luzonhaubenadler	OR : Luzon, Philippinen
7431	Nisaetus pinskeri	Mindanaohaubenadler	OR : Philippinen, außer Luzon und Palawan
7432	Nisaetus nanus	Dschungelhaubenadler	OR : Malaisische Halbinsel, Sumatra, Borneo
7436	Spizaetus tyrannus	Tyrannenadler	MA, SA : z Mexiko bis ne Argentinien
7439	Spizaetus melanooleucus	Elsteradler	MA, SA : s Mexiko bis ne Argentinien
7440	Spizaetus ornatus	Prachtadler	MA, SA : se Mexiko bis n Argentinien
7443	Spizaetus isidori	Kastanienbauchadler	SA : Venezuela bis nw Argentinien
7445	Stephanoaetus coronatus	Kronenadler	AF : e Südsudan und w Äthiopien; Sierra Leone bis s Kenia, e Südafrika und n Angola
7447	Lophotriorchis kienerii	Rotbauchadler	OR : s und se, auch Sulawesi
7451	Polemaetus bellicosus	Kampfadler	AF : weit verbreitet
7453	Lophaeetus occipitalis	Schopfadler	AF : weit verbreitet
7455	Ictinaetus malaiensis	Malaiadler	OR : weit verbreitet
7459	Clanga pomarina	Schreiadler	PAL : ez Europa
7460	Clanga hastata	Gangesadler	OR : n Indien
7461	Clanga clanga	Schelladler	PAL : e Europa bis e Sibirien und n China
7463	Hieraetus wahlbergi	Siberadler	AF : weit verbreitet
7464	Hieraetus pennatus	Zwergadler	PAL : sw Europa und nw Afrika bis z Asien und n Indien, auch Südafrika
7465	Hieraetus morphnoides	Kaninchenadler	AU : Australien
7466	Hieraetus weiskei	Papuazwergadler	AU : Neuguinea

Greifvögel und Falkneri 2021/2022

7467	Hieraaetus ayresii	Fleckenadler	AF : weit verbreitet
7469	Aquila rapax	Savannenadler	AF : weit verbreitet, auch Indien
7473	Aquila nipalensis	Steppenadler	PAL : z
7476	Aquila adalberti	Iberienadler	PAL : Spanien, Portugal, auch Marokko
7477	Aquila heliaca	Kaiseradler	PAL : se Europa bis z Sibirien
7478	Aquila gurneyi	Molukkenadler	AU : Neuguinea, Molukken
7479	Aquila chrysaetos	Steinadler	NA, MA, PAL : weit verbreitet
7486	Aquila audax	Keilschwanzadler	AU : Australien, s Neuguinea
7489	Aquila verreauxii	Klippenadler	AF : weit verbreitet, auch Arabische Halbinsel
7490	Aquila africana	Schwarzschaladler	AF : weit verbreitet
7491	Aquila fasciata	Habichtsadler	PAL, OR : Spanien bis Indien bis s China, auch n AF
7494	Aquila spilogaster	Akazienadler	AF : weit verbreitet
7496	Harpagus bidentatus	Rostbrust-Zahnhabicht	MA, SA : e Mexiko bis se Brasilien
7499	Harpagus diodon	Rostschenkel-Zahnhabicht	SA : e Amazonien, se SA
7501	Kaupifalco monogrammicus	Kuckuckshabicht	AF : weit verbreitet
7505	Micronisus gabar	Gabarhabicht	AF : weit verbreitet
7510	Melierax metabates	Graubürzel-Singhabicht	AF : weit verbreitet
7515	Melierax poliopterus	Weißbürzel-Singhabicht	AF : Äthiopien und Somalia bis Tansania
7516	Melierax canorus	Silbersinghabicht	AF : s Angola bis Simbabwe und Südafrika
7520	Urotriorchis macrourus	Langschwanzhabicht	AF : Liberia bis Uganda und z DR Kongo
7522	Erythrorchis buergersi	Prachthabicht	AU : Neuguinea
7523	Erythrorchis radiatus	Fuchshabicht	AU : n, e Australien
7525	Megatriorchis doriae	Salvadorihabicht	AU : Neuguinea
7527	Accipiter superciliosus	Däumlingsperber	MA, SA : Nicaragua bis n Argentinien
7530	Accipiter collaris	Halsbandsperber	SA : Venezuela bis Peru
7531	Accipiter trivirgatus	Schopfhabicht	OR : weit verbreitet
7543	Accipiter griseiceps	Graukopfhabicht	AU : Sulawesi
7544	Accipiter poliopterus	Graubauchhabicht	SA : Großteil Amazoniens bis n Argentinien
7545	Accipiter toussenelli	Rotbrusthabicht	AF : w, wz
7550	Accipiter tachiro	Afrikahabicht	AF : e, sz, s
7555	Accipiter castanius	Rotflankenhabicht	AF : wz
7558	Accipiter badius	Schikrasperber	AF, OR : weit verbreitet, auch s PAL
7565	Accipiter butleri	Nikobarensperber	OR : Nikobaren
7568	Accipiter brevipes	Kurzfangsperber	PAL : se Europa bis w Kasachstan
7569	Accipiter solonensis	Froschperber	PAL : e Sibirien, Korea und China
7570	Accipiter francesiae	Echsenperber	AF : malegassische Region
7575	Accipiter trinoctatus	Fleckschwanzperber	AU : Sulawesi
7576	Accipiter novaehollandiae	Grauhabicht	AU : Australien, Tasmanien
7577	Accipiter hoggaster	Inselhabicht	AU : Molukken bis Neuguinea und Salomonen
7600	Accipiter fasciatus	Bänderhabicht	AU : weit verbreitet
7614	Accipiter melanocephalus	Schwarzmantelhabicht	AU : Neuguinea
7615	Accipiter albobularis	Elsterhabicht	AU : Salomonen
7621	Accipiter haplochrous	Weißbauchhabicht	AU : Neukaledonien
7622	Accipiter rufitorques	Fidschiabicht	AU : Fidschi
7623	Accipiter henricus	Halmaherabicht	AU : Molukken
7624	Accipiter luteoschistaceus	Schiefermantelhabicht	AU : Neubritannien
7625	Accipiter imitator	Trughabicht	AU : Salomonen
7626	Accipiter poliocephalus	Aschkopfhabicht	AU : Neuguinea
7627	Accipiter princeps	Prinzenhabicht	AU : Neubritannien
7628	Accipiter erythropus	Waldsperber	AF : w, wz
7631	Accipiter minullus	Zwersperber	AF : s, sz, e
7634	Accipiter gularis	Trillersperber	PAL : z, e
7638	Accipiter virgatus	Besarsperber	OR : weit verbreitet
7649	Accipiter nanus	Sulawesiperber	AU : Sulawesi
7650	Accipiter erythrauchen	Rotackensperber	AU : Molukken
7653	Accipiter cirrocephalus	Halsrisperber	AU : Australien, Neuguinea
7656	Accipiter brachyurus	Dreifarbensperber	AU : Neubritannien, Neuland
7657	Accipiter rhodogaster	Rosenbrustsperber	AU : Sulawesi
7660	Accipiter madagascariensis	Madagaskarsperber	AF : Madagaskar
7661	Accipiter owampensis	Ovambosperber	AF : Senegal und Gambia bis Äthiopien, s bis n Südafrika
7662	Accipiter nisus	Sperber	PAL : weit verbreitet
7670	Accipiter fulviventris	Rotbauchsperrber	AF : e, se, s
7673	Accipiter striatus	Eckschwanzsperber	NA, MA : weit verbreitet
7681	Accipiter chionogaster	Weißbrustsperber	MA : s Mexiko bis Nicaragua
7682	Accipiter ventralis	Andensperber	SA : Venezuela bis w Bolivien
7683	Accipiter erythronomus	Rotschenkelsperber	SA : e Bolivien und s Brasilien bis Paraguay, Uruguay und n Argentinien
7684	Accipiter cooperii	Rundschwanzhabicht	NA, MA : s Kanada bis Honduras
7685	Accipiter gundlachi	Kubahabicht	NA : Kuba
7688	Accipiter bicolor	Zweifarbhabicht	MA, SA : s Mexiko bis n Argentinien

7693	Accipiter chilensis	Chlehabicht	SA : z Chile und wz Argentinien bis Feuerland
7694	Accipiter melanoleucus	Dominohabicht	AF : weit verbreitet
7697	Accipiter henstii	Madagaskarhabicht	AF : Madagaskar
7698	Accipiter gentilis	Habicht	NA, MA, PAL : weit verbreitet
7709	Accipiter meyerianus	Papuahabicht	AU : Neuguinea, Neubritannien, Salomonen
7711	Circus aeruginosus	Rohrweihe	PAL, AF : w, wz
7714	Circus spilonotus	Mangroveweihe	AF : z Sibirien bis ne China und Japan
7715	Circus spilothorax	Papuaweihe	AU : z, e Neuguinea
7716	Circus approximans	Sumpfweihe	AU : weit verbreitet
7717	Circus ranivorus	Froschweihe	AF : Südsudan und Kenia bis Südafrika
7718	Circus maillardi	Réunionweihe	AF : Réunion
7719	Circus macroscelus	Madagaskarweihe	AF : Madagaskar, Komoren
7720	Circus buffoni	Weißbraunweihe	SA : Kolumbien bis die Guyanas und ne Brasilien, s bis z Chile und z Argentinien
7721	Circus assimilis	Fleckenweihe	AU : weit verbreitet
7722	Circus maurus	Kapweihe	AF : Namibia und Südafrika
7723	Circus cyaneus	Kornweihe	AF : Europa, z und n Asien
7724	Circus hudsonius	Hudsonweihe	NA, MA : weit verbreitet
7725	Circus cinereus	Grauweihe	SA : z Kolumbien bis Feuerland, Paraguay und se Brasilien bis Feuerland
7726	Circus macrourus	Steppenweihe	PAL : e Europa bis z Asien
7727	Circus melanoleucus	Elsterweihe	PAL : se Sibirien, Korea und ne China
7728	Circus pygargus	Wiesenweihe	PAL : w Europa und nw Afrika bis z Asien
7730	Milvus milvus	Rotmilan	PAL : Europa
7731	Milvus migrans	Schwarzmilan	PAL, AF, OR, AU : weit verbreitet
7739	Milvus aegyptius	Schmarotzermilan	AF : weit verbreitet
7743	Haliaeetus sphernus	Haliaeetus	AU : weit verbreitet
7744	Haliaeetus indus	Brahmanemilan	OR, AU : Pakistan bis n Australien
7750	Haliaeetus leucogaster	Weißbauch-Seeadler	OR, AU : Indien bis Tasmanien
7751	Haliaeetus sanfordi	Salomonenseeadler	AU : Salomonen
7752	Haliaeetus vocifer	Schreieeadler	AF : weit verbreitet
7753	Haliaeetus vociferoides	Madagaskarseeadler	AF : Madagaskar
7754	Haliaeetus leucorhynchus	Bindenseeadler	PAL : z, auch n Indien
7755	Haliaeetus albicilla	Seeadler	PAL : weit verbreitet
7758	Haliaeetus leuccephalus	Weißkopfs-Seeadler	NA : weit verbreitet, auch nw Mexiko
7761	Haliaeetus pelagicus	Riesenseeadler	PAL : ne Asien
7762	Haliaeetus humilis	Braunschwanz-Seeadler	OR : weit verbreitet
7765	Haliaeetus ichthyaeus	Graukopfs-Seeadler	OR : weit verbreitet
7767	Butastur rufipennis	Heuschreckenbussard	AF : Senegal und Gambia bis Somalia und n Tansania
7768	Butastur teesa	Weißaugenbussard	OR : Pakistan bis Myanmar
7769	Butastur liventer	Malaienbussard	AF : Südostasien, Java, auch Sulawesi
7770	Butastur indicus	Amurbussard	PAL : e Sibirien, Japan, Korea und ne China
7772	Ictinia mississippiensis	Mississippibussard	NA : sz und se USA
7773	Ictinia plumbea	Schwebbussard	MA, SA : ne Mexiko bis n Argentinien
7775	Busarellus nigricollis	Fischbussard	MA, SA : z Mexiko bis n Argentinien
7779	Rostrhamus sociabilis	Schneckenbussard	NA, MA, SA : s Florida und Karibik bis ne Argentinien
7785	Helicolestes hamatus	Hakenbussard	MA, SA : e Panama bis Amazonien
7787	Geranoospiza caerulescens	Stelzenbussard	MA, SA : Mexiko bis Uruguay
7795	Cryptoleucopteryx plumbea	Bleiussard	SA : Kolumbien bis Peru
7797	Buteogallus schistaceus	Schieferbussard	SA : Amazonien
7798	Buteogallus anthracinus	Krabbenbussard	NA, MA, SA : sw USA bis nw SA
7804	Buteogallus gundlachi	Kubabussard	NA : Kuba
7805	Buteogallus aequinoctialis	Rotbauchbussard	SA : küstennahes Venezuela bis küstennahes ne Brasilien
7806	Buteogallus meridionalis	Savannenbussard	MA, SA : Panama bis n Argentinien
7807	Buteogallus lacer-nulatus	Weißhalsbussard	SA : e Brasilien
7808	Buteogallus urubitinga	Schwarzbussard	MA, SA : Mexiko bis n Argentinien
7811	Buteogallus solitarius	Einsiedlerbussard	MA, SA : Mexiko bis w, n SA
7814	Buteogallus coronatus	Kronenbussard	SA : e Bolivien, Paraguay und s Brasilien bis z Argentinien
7816	Morphnarchus princeps	Prinzenbussard	MA, SA : Costa Rica bis n Ecuador
7818	Rupornis magnirostris	Wegebussard	NA, MA, SA : Mexiko bis ne Argentinien
7832	Parabuteo unicinctus	Wüstenbussard	NA, MA, SA : sw USA bis s Argentinien und Chile
7835	Parabuteo leucorhous	Weißbürzelbussard	SA : Venezuela bis nw Bolivien, se
7837	Geranoaetus albicaudatus	Weißschwanzbussard	NA, MA, SA : sw USA bis z Argentinien
7841	Geranoaetus polyosoma	Rotrückenbussard	SA : w, Südkegel
7846	Geranoaetus melanoleucus	Andenbussard	SA : Venezuela bis s Chile, se
7850	Pseudastur polionotus	Mantelbussard	SA : e Brasilien, Uruguay, Paraguay
7851	Pseudastur albicollis	Schneebussard	MA, SA : s Mexiko bis Amazonien
7856	Pseudastur occidentalis	Graurückenbussard	SA : w Ecuador, nw Peru

7858	<i>Leucopternis semi-plumbeus</i>	Möwenbussard	MA, SA : Honduras bis nw Ecuador
7859	<i>Leucopternis melanops</i>	Zügelbussard	SA : n Amazonien
7860	<i>Leucopternis kuhli</i>	Weißbrauenbussard	SA : s Amazonien
7862	<i>Bermuteo avivorus</i>	Bermudabussard	NA : Bermuda
7864	<i>Buteo plagiatus</i>	Graubussard	NA, MA : sw USA bis nw Costa Rica
7865	<i>Buteo nitidus</i>	Silberbussard	MA, SA : Costa Rica bis nz Argentinien
7869	<i>Buteo lineatus</i>	Rotschulterbussard	NA : se, z, auch ne Mexiko
7875	<i>Buteo ridgwayi</i>	Haitibussard	NA : Hispaniola
7876	<i>Buteo platypterus</i>	Breitflügelbussard	NA : e, z
7883	<i>Buteo albigula</i>	Weißkehlbussard	SA : Venezuela bis z Chile
7884	<i>Buteo brachyurus</i>	Kurzschwanzbussard	MA, SA : e Mexiko bis n Argentinien, auch s Florida
7887	<i>Buteo solitarius</i>	Hawaiibussard	PO : Hawaii
7888	<i>Buteo swainsoni</i>	Präriebussard	NA, MA : sw Kanada, w USA und n Mexiko
7889	<i>Buteo galapagoensis</i>	Galápagosbussard	SA : Galápagos
7890	<i>Buteo albonotatus</i>	Rußbussard	NA, MA, SA : sw USA bis Paraguay
7891	<i>Buteo jamaicensis</i>	Rotschwanzbussard	NA, MA : weit verbreitet
7904	<i>Buteo ventralis</i>	Magellanbussard	SA : s Chile und sw Argentinien
7905	<i>Buteo regalis</i>	Königsbussard	NA : sz Kanada bis wz USA
7906	<i>Buteo lagopus</i>	Raufußbussard	NA, PAL : weit verbreitet
7911	<i>Buteo hemilasius</i>	Mongolenbussard	PAL : z und sz Asien bis se Sibirien und ne China
7912	<i>Buteo japonicus</i>	Taigabussard	OR : z, s Sibirien, Mongolei, ne China, Japan
7916	<i>Buteo burmanicus</i>	Tibetbussard	OR : Himalaja
7917	<i>Buteo rufinus</i>	Adlerbussard	PAL, AF : sw, sz
7920	<i>Buteo bannermani</i>	Kapverdenbussard	AF : Kapverden
7921	<i>Buteo socotraensis</i>	Sokotrabussard	AF : Sokotra
7922	<i>Buteo buteo</i>	Mäusebussard	PAL : weit verbreitet
7929	<i>Buteo trizonatus</i>	Kapbussard	AF : s und e Südafrika
7930	<i>Buteo oreophilus</i>	Bergbussard	AF : Äthiopien bis n Malawi
7931	<i>Buteo archeri</i>	Somalibussard	AF : n Somalia
7932	<i>Buteo auguralis</i>	Rostnackenbussard	AF : Sierra Leone bis Äthiopien, Uganda und Angola
7933	<i>Buteo brachypterus</i>	Madagaskarbussard	AF : Madagaskar
7934	<i>Buteo augur</i>	Augurbussard	AF : Äthiopien und Somalia bis Simbabwe; z Angola bis z Namibia
7935	<i>Buteo rufofuscus</i>	Felsenbussard	AF : Namibia und Südafrika

bereits üblich, werden nunmehr auch weitere, als ursprünglich erkannte Arten als „Weihe“ und „Aare“ bezeichnet. Das betrifft beispielsweise den australischen Schwarzbrustbussard *Hamirostra melanosternum*, der nun Schwarzbrustweihe heißt und den Schopfmilan *Lophoictinia isura*, der nun zum Milanweihe wird. Der Madagaskarschlangengadler *Eutriorchis astur*, neuerdings bisweilen auch Schlangenhabicht genannt, wandelt sich zum Geckoweihe, was einer irrtümlich angenommenen Beziehung zu den Schlangengadlern nunmehr die Grundlage entzieht. Die Vermutung, daß der für Australien endemische *Eritrorchis radiatus* auch zu den Ursprünglichen gehört, da er im Habitus von den großen Habichten erheblich abweicht und zudem wie ein Milan oder Zwergadler fliegt, bestätigte sich dagegen genetisch offenbar nicht. Er wird nicht zum Habichtsweihe. Auf die auch gebräuchlichen Namen Australhabicht und Rothabicht wurde zugunsten von Fuchshabicht verzichtet.

Bei vielen seit langem gut eingebürgerten Namen nahm man von einer Umbenennung Abstand. So wurden beispielsweise die Namen



Der Schwarzbrustweihe *Hamirostra melanosternon* (vormals Schwarzbrustbussard) und der Milanweihe *Lophoictinia isura* (vormals Schopfmilan) zeigen wie viele andere ursprüngliche Habichtsverwandte an der Handschwingerwurzel auffällig helle Partien, durch die die Aufwärtsführung der Flügel erleichtert wird. FOTOS LIP KEE CC BY-SA2.0 bzw. AVICEDA CC BY-SA3.0)

Wespenbussard (*Pernis apivorus*) und Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) unverändert beibehalten, obwohl sie bei einem stringenten Vorgehen künftig durchaus Wespenbussardweihe oder Wespenweihe bzw. Bartgeieraar oder gar Bartaar hätten heißen können. Bei den amerikanischen

Schwebe- und Mississippiweih (*Ictinia plumbea* bzw. *I. mississippiensis*) ging man diesen Schritt, nachdem ihre Bussardverwandtschaft eindeutig feststand, auf umgekehrtem Wege. Sie wurden zum Schwebe- bzw. Mississippibussard.

Mit der Zuordnung des Fledermausaar *Macheiramphus alcinus* in die Familie Harpiinae ist er kein ursprünglicher Aar mehr. Es mußte also ein



Der australische Fuchshabicht *Erythrotriorchis radiatus* ist nach molekularen Befunden kein ursprünglicher Habichtverwandter (und damit Habichtsweih). Er gehört zu den „Modernen“, obwohl er in Körperbau (die Flügelspitzen erreichen das Schwanzende) und Flugweise erheblich von den typischen *Accipiter*-Habichten abweicht.

FOTO: DAVID HOLLANDS

für einen Modernen konformer Name gefunden werden. Dabei ist der neue Name Fledermausadler für den im Fluge an einen Großfalken erinnernden Fledermausjäger wenig glücklich. Besser wäre wohl Fledermaushabicht gewesen, was dem englischen Bathawk entspräche. Auch in anderen Fällen wäre wohl eine Anlehnung ans Englische von Vorteil gewesen, was sich bei einer vergleichenden Durchsicht der Namenlisten vielfach offenbart. Doch hier kann sich jeder vorerst seine eigenen Gedanken machen. Nicht jede Neuerung befriedigt.

Den Afrikanischen Habichtsadler (*Aquila spilogaster*) in Akazienadler umzubenennen, halte ich beispielsweise für nichtssagend.



Nachdem die Bussardverwandtschaft des vormaligen Mississippiweihes *Ictinia mississippiensis* molekular gesichert wurde, heißt er nun Mississippibussard und vertritt, was vor allem Habitus und Flugweise vermitteln, ansatzweise die in Nordamerika fehlenden Baumfalken – eine bemerkenswerte Anpassung. FOTO: CHARLES ROSE

Im Englischen heißt er nach wie vor African Hawk-Eagle. Ähnlich verhält es sich bei der Umbenennung von Rundschwanzsperber in den leider tippfehlerbehafteten Rundschwanzhabicht (*Accipiter cooperii*). Damit wird zwar seine enge Habichtverwandtschaft herausgestellt, denn Habichte sind im Allgemeinen, im Gegensatz zu den eckschwänzigen Sperbern, rundschwänzig. Das Problem liegt aber wohl eher im extrem ausgebildeten größenmäßigen Geschlechtsdimorphismus der Art, die in gemäßigten Breiten Nord- sowie auch in Teilen Mittelamerikas sowohl Positionen von Sperber (Terzel) als auch Habicht (Weibchen) einnimmt. Erst im borealen Nordamerika treten ein Habicht (Northern Goshawk – *Accipiter gentilis atricapillus*) und ein Sperber (Eckschwanzsperber – *A. striatus*) wieder sympatrisch auf (BAUMGART 2015). Das nomenklatorisch zu erfassen ist schwierig, und vielleicht hätte man es besser bei dem früher üblichen Namen Cooper's Habicht belassen sollen, so wie sich bisher auch kaum jemand am nach seinem Erstbeschreiber Julius von Haast (1874) benannten Haastadler stört.

Beim neuseeländischen Maorifalke (*Falco novaeseelandiae*) mit seinem gleichfalls ausgeprägten Geschlechtsdimorphismus – das Weibchen vertritt auf dem Archipel Großfalke und Habichte, der wesentlich kleinere Terzel Merline und Sperber (Fox 1977, 1986) – erwachsen durch die ethnisch bezogene Namensgebung keine solchen Probleme. Und die hier Weihen, Milane und Bussarde vertretende Sumpfweihe (*Circus approximans*) ist diesbezüglich auch nomenklaturneutral. Auf die beim australischen Habichtsfalke (*F. berigora*) diesbezüglich erwachsenden Probleme ist noch einzugehen.

Anders der Spanische Kaiseradler (*Aquila adalberti*). Sein neuer Name Iberienadler ist, da geographisch bezogen, treffend. Der früher als Sperberweihe *Geranospiza caerulescens* geführte amerikanische Langbeiner gehört nun zu den Bussarden und heißt jetzt Stelzenbussard. Als neuweltliches ökofunktionelles Gegenstück zu den Höhlenweihen der Gattung *Polyboroides* wäre Höhlenbussard aber wohl treffender gewesen, weil sich so auch offenbart, wie der gleiche Nischenbereich in unterschiedlichen Regionen sowohl von ursprünglichen als auch modernen Habichtsverwandten besetzt werden kann.

- Strigiformes

Die Eulen gliedern sich in zwei Familien, die Schleiereulen Tytonidae mit 20 und die Strigidae mit 228 Arten. Für eine tiefergehende Betrachtung der Ordnung fehlt mir der kompetente Überblick. Deshalb ist die neue Namensliste nicht nur für mich, sondern sicher auch für viele andere eine echte Hilfe, um sich zurechtzufinden, wie etwa im Falle der Fahlkäuze. So wird der einstige Fahlkauz *Strix butleri* zum Omankauz *S. omani* und *S. hadorami* ist nun die verbindliche wissenschaftliche Bezeichnung für den Fahlkauz (s.a. PRÖHL & BAUMGART 2019). Und nachdem vor allem auf Grund genetischer Befunde die Gattung *Bubo* eine Erweiterung erfuhr, hätte sich das auch bei der deutschen Namensgebung für die Schneeeule (*Bubo scandiacus*) nieder-

schlagen können. Schneeeule wäre sicher zu verkräften gewesen und die störenden drei „e“ der Schneeeule wären weggefallen.

- Falconiformes

7937	ORDNUNG STRIGI- FORMES	EULEN	
7938	Familie Tytonidae	Schleiereulen	
7940	Tyto leucobrissa	Rußeule	AU : Neuguinea, e Australien
7943	Tyto multipunctata	Fleckenruffeule	AU : ne Queensland (Australien)
7944	Tyto inexpectata	Minahasseneule	AU : n Sulawesi
7945	Tyto nigrobrunnea	Tatiabeule	AU : Sula
7946	Tyto sororcula	Molukkeneule	AU : s Molukken
7950	Tyto manusi	Manuseule	AU : Admiralitätsinseln
7951	Tyto sumatana	Goldeule	AU : Bismarck-Archipel
7952	Tyto novaezelandiae	Neuhollandeule	AU : Australien, s Neuguinea
7959	Tyto rosebergii	Sulaweseule	AU : Sulawesi
7962	Tyto soumagnei	Malagasseule	AF : Madagaskar
7963	Tyto alba	Schleiereule	AF, PAL : weit verbreitet
7974	Tyto furcata	Amerikaschleiereule	NA, MA, SA : weit verbreitet
7987	Tyto javanica	Javaischeule	OR, AU : s und se Asien bis Australasien und sw Pazifik
7995	Tyto deropsopteri	Andamansschleiereule	OR : s Andamanen
7996	Tyto glaucops	Hispaniolaschleiereule	NA : Hispaniola
7997	Tyto capensis	Kapgraseule	AF : Afrika s der Sahara von Äthiopien und Kamerun bis Südafrika
7998	Tyto longimembris	Graseule	OR, AU : Indien bis se China, Taiwan, Philippinen, Sulawesi, se Neuguinea, n, ne Australien, Neukaledonien
8005	Phodilus prigoginei	Kongomaskeneule	AF : e DR Kongo, nw Tanzania
8006	Phodilus badius	Maskeule	OR : Südostasien bis Borneo und Java
8011	Phodilus assimilis	Ceylonmaskeneule	OR : Sri Lanka, sw Indien
8014			
8015	Familie Strigidae	Eulen	
8017	Otus gurneyi	Rot-Zwergohreule	OR : Philippinen
8018	Otus sagittatus	Weißstirn-Zwergohreule	OR : Malaisische Halbinsel
8019	Otus rufescens	Rötel-Zwergohreule	OR : Malaisische Halbinsel, Große Sundainseln
8022	Otus thilohoffmanni	Ceylon-Zwergohreule	OR : Sri Lanka
8023	Otus icterorhynchus	Gelbschnabel-Zwergohreule	AF : w, z
8026	Otus irenae	Sokoke-Zwergohreule	AF : se Kenia und ne Tanzania
8027	Otus balli	Andamannen-Zwergohreule	OR : Andamanen
8028	Otus alfredi	Flures-Zwergohreule	AU : Flores
8029	Otus spilcephalus	Fuchszwergohreule	OR : weit verbreitet
8038	Otus brocki	Radscha-Zwergohreule	OR : Sumatra, Borneo
8041	Otus angelinae	Angelina-Zwergohreule	OR : w Java
8042	Otus mentawi	Mentawai-Zwergohreule	OR : Mentawai-Inseln
8043	Otus bakkamoena	Indien-Zwergohreule	PAL, OR : s Pakistan, z, s Indien, Sri Lanka
8048	Otus letia	Halsband-Zwergohreule	OR : w Himalaja über s China, n Indochina und Taiwan
8054	Otus semitorques	Japan-Zwergohreule	PAL : ne China, Korea, Ussurland, Japan, Ryūkyū-Inseln
8058	Otus lempiji	Sunda-Zwergohreule	OR : s Thailand, Malaya, Sumatra, Borneo, Java
8062	Otus fuliginosus	Palawan-Zwergohreule	OR : Palawan (w Philippinen)
8063	Otus megalotis	Philippinen-Zwergohreule	OR : Luzon, Catanduanes und Marinduque, Philippinen
8064	Otus everetti	Everett-Zwergohreule	OR : Bohol, Leyte, Samar, Mindanao und Basilan, Philippinen
8065	Otus nigrorum	Negros-Zwergohreule	OR : Negros und Panay, Philippinen
8066	Otus silvicola	Wallace-Zwergohreule	AU : Kleine Sundainseln
8067	Otus murus	Mindanao-Zwergohreule	OR : Mindanao (s Philippinen)
8068	Otus longicornis	Luzon-Zwergohreule	OR : Luzon (n Philippinen)
8069	Otus mindorensis	Mindoro-Zwergohreule	OR : Mindoro (z Philippinen)
8070	Otus brucei	Streifen-Zwergohreule	PAL : sw, z
8075	Otus senegalensis	Afrika-Zwergohreule	AF : weit verbreitet
8079	Otus pamelae	Arabien-Zwergohreule	PAL : s Saudi-Arabien, Oman und Jemen
8080	Otus scops	Zwergohreule	PAL : w, z
8086	Otus cyprus	Zypern-Zwergohreule	PAL : Zypern
8087	Otus sunia	Orient-Zwergohreule	OR : weit verbreitet, auch e Asien, Seychellen, extremes se Ägypten
8097	Otus socotramus	Sokotra-Zwergohreule	AF : Sokotra
8098	Otus magicus	Molukken-Zwergohreule	AU : Molukken, Kleine Sundainseln
8105	Otus lolandae	Lombok-Zwergohreule	AU : Lombok (Kleine Sundainseln)
8106	Otus sallatais	Sula-Zwergohreule	AU : Sula-Inseln
8107	Otus siacensis	Sinau-Zwergohreule	AU : Sinau
8108	Otus mantananensis	Mantanan-Zwergohreule	OR : Philippinen
8113	Otus elegans	Schmuck-Zwergohreule	OR : Inseln s von Japan bis Philippinen
8118	Otus mandanensis	Manado-Zwergohreule	AU : Sulawesi
8122	Otus collari	Sangihe-Zwergohreule	AU : Sangihe-Inseln
8123	Otus beccarii	Biak-Zwergohreule	AU : Biak
8124	Otus insularis	Seychellen-Zwergohreule	IO : Seychellen
8125	Otus umbra	Simulau-Zwergohreule	OR : Simelue
8126	Otus enganensis	Engano-Zwergohreule	OR : Engano (w Sumatra)
8127	Otus alius	Nikobaren-Zwergohreule	OR : Nikobaren
8128	Otus pumbaensis	Pemba-Zwergohreule	AF : Pemba
8129	Otus pauliani	Komoren-Zwergohreule	AF : Grande Comore, Komoren
8130	Otus capodoni	Anjouan-Zwergohreule	AF : Anjouan, Komoren
8131	Otus moheliensis	Moheli-Zwergohreule	AF : Mohéli, Komoren
8132	Otus mayottensis	Mayotte-Zwergohreule	AF : Mayotte, Komoren
8133	Otus madagascariensis	Torotoroka-Zwergohreule	AF : Madagaskar
8134	Otus rutilus	Madagaskar-Zwergohreule	AF : Madagaskar
8135	Otus hartlaubii	Hartlaub-Zwergohreule	AF : São Tomé
8137	Mascarennotus gruechi	Réunioneule	IO : Réunion
8138	Mascarennotus sauzieri	Maurituseule	IO : Mauritius

Greifvögel und Falkneri 2021/2022

8139	Mascarenotus murivorus	Rodrigueseule	IO : Rodrigues (Mauritius)
8141	Palisoscops flammeoculus	Pondroscheule	NA, MA : sw Kanada bis s Mexiko
8143	Megascops asio	Ochrfkreischeule	NA, MA : se, sz Kanada bis s Mexiko
8149	Megascops comoclitii	Westfalkkreischeule	NA : MA, se : Alaska bis s Mexiko
8159	Megascops seductus	Balsakreischeule	MA : sw Mexiko
8160	Megascops cooperi	Mangrovekreischeule	MA : s Mexiko bis nw Costa Rica
8163	Megascops trichopsis	Fleckenkreischeule	NA, MA : se Arizona bis n Nicaragua
8167	Megascops choliba	Tropfekreischeule	MA, SA : Costa Rica bis n Argentinien
8177	Megascops roboratus	Buschkreischeule	SA : sw Ecuador, nw Peru
8180	Megascops koebekeae	Andenkreischeule	SA : nw, z Peru
8183	Megascops clarki	Nacktklein-Kreischeule	NA, MA : Costa Rica bis nw Kolumbien
8184	Megascops barbatus	Tropfinkreischeule	MA : s Mexiko, n Guatemala
8185	Megascops ingens	Rostkreischeule	SA : Venezuela bis Bolivien
8189	Megascops petersoni	Zimtkeischeule	SA : se Ecuador bis nw Peru
8190	Megascops marshalli	Nebelwald-Kreischeule	SA : z, s Peru
8191	Megascops watsoni	Watschkreischeule	SA : Amazonien
8194	Megascops guatemalae	Rotgeisch-Kreischeule	MA : nw, se Mexiko bis n Nicaragua
8200	Megascops vermiculatus	Bänderkreischeule	MA : e Nicaragua, Costa Rica, w Panama
8201	Megascops coraimae	Roraima-Kreischeule	SA : ne Kolumbien bis n Venezuela und Tepuis von s Venezuela, Guyana, Suriname und angrenzendes Brasilien; auch Osthänge der Anden von Kolumbien bis Bolivien
8205	Megascops centralis	Choctäkreischeule	SA : Kanalzone (Panama) bis w Ecuador (fast bis zu Peru) und z zumindest bis Cauca- und Magdalena-Tal in Kolumbien
8206	Megascops hoyi	Hoykreischeule	SA : s Bolivien bis nw Argentinien
8207	Megascops atricapilla	Kapfenkreischeule	SA : e Paraguay und se Brasilien
8208	Megascops sanctaecarinata	Langohr-Kreischeule	SA : se Brasilien, ne Argentinien und Uruguay
8209	Megascops nudipes	Nacktfuß-Kreischeule	NA : Puerto Rico
8212	Megascops albigularis	Weißkehl-Kreischeule	SA : Venezuela bis Bolivien
8218	Megascops gilesi	Santa-Marta-Kreischeule	SA : nw Sierra Nevada de Santa Marta (ne Serranía)
8220	Pyroglaux podargina	Palanque	PO : Palausinsel
8222	Margarobas lawrencii	Kubaule	NA : Kuba
8224	Philopus leucotis	Nordfischeule	AF : Senegal und Gambia bis Somalia, s bis n DR Kongo, Uganda und z Kenia
8225	Philopus granti	Südfischeule	AF : Gabun bis s Uganda und Südafrika, s bis Namibia und Sudafrica
8227	Bubo scandiacus	Schneeeule	NA, PAL : weit verbreitet im n
8228	Bubo virginianus	Virginianhu	NA, MA, SA : weit verbreitet
8240	Bubo magellanicus	Mageflanhu	SA : z Peru bis Feuerland
8245	Bubo ubu	Uhu	PAL : weit verbreitet
8262	Bubo bengalensis	Bengalenhu	OR : Indischer Subkontinent
8263	Bubo ascalaphus	Wüstenuhu	AF : nw AF bis Arabische Halbinsel
8264	Bubo capensis	Kapuhu	AF : s, se, e
8268	Bubo africanus	Fleckenhu	AF : s von Equator
8271	Bubo cinerascens	Grauhu	AF : Senegal und Gambia bis Äthiopien und n Kenia
8272	Bubo poensis	Guineahu	AF : Sierra Leone bis Uganda, z DR Kongo und n Angola
8273	Bubo vosseleri	Usambarahu	AF : ne Tansania
8274	Bubo nipalensis	Nepalhu	OR : s Indien und Sri Lanka, Himalaja bis Südostasien
8277	Bubo sumatranus	Malaienuhu	OR : Mährische Halbinsel, Große Sundainseln
8281	Bubo shelleyi	Bindenuhu	AF : Sierra Leone bis Ghana; Kamerun bis e DR Kongo und Gabun
8282	Bubo lacteus	Blassuhu	AF : weit verbreitet s der Sahara
8283	Bubo coromandus	Koromandelhu	OR : Pakistan bis s Thailand, auch e China
8286	Bubo leucostictus	Schwachschnabelhu	AF : Sierra Leone bis Ghana; Nigeria bis e DR Kongo und n Angola
8287	Bubo philippensis	Streifenhu	OR : Philippinen
8290	Bubo blakistoni	Riesensichu	PAL : ne China, n Japan
8294	Ketupa zeylonensis	Fischu	OR, PAL : Naher Osten bis Südostasien
8299	Ketupa flavipes	Himalajafischu	OR : Himalaja bis Südostasien
8300	Ketupa ketupu	Sundafischu	OR : Südostasien bis Java und Borneo
8304	Scotopelia peli	Bindenfischeule	AF : weit verbreitet s der Sahara
8305	Scotopelia nesi	Rotfächer-Fischeule	AF : Sierra Leone bis Ghana
8306	Scotopelia bouvieri	Marmorfischeule	AF : Nigeria bis e DR Kongo und n Angola
8308	Strix selopto	Pagodenkauz	OR : Südostasien, Sumatra, Java, Philippinen
8312	Strix ocellata	Mangokauz	OR : Indien, Myanmar
8316	Strix leptogramma	Malaienkauz	OR : weit verbreitet
8331	Strix aluco	Waldkauz	PAL : w Eurasien
8339	Strix mauritanica	Maghebekauz	AF : nw Afrika
8340	Strix neoheliani	Himalajakauz	PAL : Himalaja bis e Asien
8344	Strix butleri	Omankauz	PAL : n Oman und e Iran
8345	Strix hadorami	Fahlkauz	PAL, AF : Naher Osten inkl. Syrien, Jordanien, Arabien, Sinai und n Ägypten
8346	Strix occidentalis	Fleckenkauz	NA, MA, w
8351	Strix varia	Streifenkauz	NA : se Alaska und s Kanada über se, sz USA
8352	Strix sartorii	Mexikokauz	MA : z Mexiko
8353	Strix fulvescens	Gelbkauz	MA : s Mexiko bis El Salvador
8354	Strix hylophila	Brasilkauz	SA : se Brasilien, e Paraguay und ne Argentinien
8355	Strix chacoensis	Chacokauz	SA : s Bolivien und w Paraguay bis z Argentinien
8356	Strix rufipes	Rotfußkauz	SA : z Chile bis Feuerland
8359	Strix uralensis	Habichtskauz	PAL : weit verbreitet
8370	Strix davidi	Sichuankauz	PAL : z China
8371	Strix nebulosa	Bartkauz	NA, PAL : n
8374	Strix woodfordi	Afrikakauz	AF : weit verbreitet
8379	Strix virgata	Sporellkauz	NA, MA : SA : weit verbreitet
8387	Strix albitarsis	Rätelkauz	SA : Venezuela bis Bolivien
8391	Strix nigrolintata	Bindehauskauz	MA, SA : z Mexiko bis Venezuela und Peru
8392	Strix hulula	Zebrakauz	SA : weit verbreitet
8396	Jubula letiti	Möhnenkauz	AF : Liberia bis Ghana; s Kamerun und Gabun bis e DR Kongo
8398	Lophostrix cristata	Haubenkauz	MA, SA : s Mexiko bis Amazonien
8403	Pulsatrix perspicillata	Brillenkauz	MA, SA : s Mexiko bis ne Argentinien
8410	Pulsatrix koenigswaldiana	Gelbbräunenkauz	SA : se Brasilien, e Paraguay und ne Argentinien

8411	Pulsatrix melanota	Bindenkauz	SA : se Kolumbien bis Bolivien
8415	Surnia ulula	Sperbereule	NA, PAL : n
8420	Glaucidium passerinum	Springerkauz	PAL : weit verbreitet
8421	Glaucidium brodiei	Waldhörfalkkauz	OR : weit verbreitet
8426	Glaucidium sylvaticum	Sandzwerghauz	OR : Große Sundainseln
8429	Glaucidium perlatum	Perlkauz	AF : weit verbreitet
8432	Glaucidium californicum	Kalifornienzwerghauz	NA : w NA von se Alaska bis n Baja California
8437	Glaucidium gnoma	Gnomenzwerghauz	NA, MA : sw Arizona (USA) bis z Mexiko
8438	Glaucidium hokinsii	Springerkauz	NA : Baja California (Mexiko)
8439	Glaucidium cobanense	Guatemalazwerghauz	MA : s Mexiko bis Guatemala und Honduras
8440	Glaucidium costaricum	Costa-Rica-Zwerghauz	MA : Costa Rica, Panama
8441	Glaucidium jardiini	Andenzwerghauz	SA : w Venezuela bis z Peru
8442	Glaucidium nubicola	Nebelzwerghauz	SA : Kolumbien und Ecuador
8443	Glaucidium bolivianum	Bolivienzwerghauz	SA : Peru bis nw Argentinien
8444	Glaucidium palmarum	Palmenzwerghauz	MA : w Mexiko
8445	Glaucidium sanchezi	Sanchezzwerghauz	SA : ne Mexiko
8446	Glaucidium mooreorum	Peruanhörfalk-Zwerghauz	SA : e Brasilien
8447	Glaucidium griseiceps	Grauhörfalk-Zwerghauz	MA, SA : s Mexiko bis w Kolumbien und nw Ecuador
8448	Glaucidium parkeri	Parkerzwerghauz	SA : Ecuador bis Bolivien
8449	Glaucidium hardyi	Amazonazwerghauz	SA : Amazonien
8450	Glaucidium minutissimum	Kleinstzwerghauz	SA : se Brasilien und e Paraguay
8451	Glaucidium brasilianum	Brasilienzwerghauz	MA, SA : weit verbreitet
8465	Glaucidium peruanum	Peruzwerghauz	SA : w Ecuador, Peru
8466	Glaucidium nana	Anstralzwerghauz	SA : Südsee
8467	Glaucidium siju	Kubazwerghauz	NA : Kuba
8471	Glaucidium tepronotum	Rotbrust-Zwerghauz	AF : w z
8475	Glaucidium stjestedti	Prachtzwerghauz	AF : Kamerun bis DR Kongo und Gabun
8476	Glaucidium cuculoides	Kuckuckzwerghauz	OR : Himalaja bis Südostasien
8485	Glaucidium castanopterum	Trillerzwerghauz	OR : Java
8487	Glaucidium radiatum	Dachsteinzwerghauz	OR : Indien
8489	Glaucidium castaneum	Kastanienmantel-Zwerghauz	OR : Sri Lanka
8490	Glaucidium capense	Kapzwerghauz	AF : se, sz, w
8496	Glaucidium albertinum	Albertzwerghauz	AF : se Kongo, n Ruanda
8498	Xenoglaux loweryi	Perukauz	NA : n Peru
8500	Micrathene whitneyi	Elfenkauz	SA : USA bis z Mexiko
8506	Athene noctua	Steinkauz	PAL, AF : weit verbreitet PAL : n, ne AF
8520	Athene brama	Brahmakauz	OR, PAL : s Iran bis Südostasien
8526	Athene cunicularia	Kaninchkauz	NA, MA, SA : se/west verbreitet
8545	Athene superciliosa	Madagaskarkauz	AF : Madagaskar
8546	Athene blewitti	Blewitkauz	OR : z Indien
8548	Agellius fuscus	Raufußkauz	NA, PAL : n
8556	Agellius acadicus	Sägekauz	NA : weit verbreitet, auch z Mexiko
8559	Agellius gradyi	Bermudakauz	NA : Bermuda
8560	Agellius rdgwayi	Ridgwaykauz	MA : s Mexiko bis w Panama
8561	Agellius harrisi	Blassohirnkauz	SA : e, z
8566	Ninox rotundus	Reithauz	OR : Neuguinea, n Australien
8571	Ninox barbani	Togiankauz	AU : Togian-Inseln
8572	Ninox strenua	Riesenkauz	AU : e Australien
8573	Ninox connivens	Kiefferkauz	AU : Molukken, Neuguinea, Australien
8578	Ninox rudolfi	Sumbakauz	AU : Sumba
8579	Ninox boobook	Boobokkauz	AU : Kleine Sundainseln, s Neuguinea, Australien
8588	Ninox rotiensis	Rotkauz	OR : Roti (Kleine Sundainseln)
8589	Ninox fusca	Timorkauz	AU : Timor (e Kleine Sundainseln)
8590	Ninox plesseni	Alorkauz	AU : Alor (n von Timor)
8591	Ninox novaeseelandiae	Kuckuckskauz	AU : Tasmanien, Neuseeland
8596	Ninox scutulata	Falkenkauz	OR, PAL : e Asien über Orient
8606	Ninox japonica	Japankauz	OR : russischer Ferner Osten bis Korea, Japan, Taiwan
8610	Ninox rufi	Schokoladenkauz	OR : Philippinen, außer Palawan
8611	Ninox obscura	Dunkelkauz	OR : Andamanen
8612	Ninox affinis	Andamanenkauz	OR : Andamanen
8613	Ninox philippensis	Luzonkauz	OR : Philippinen
8617	Ninox spilcephala	Mindanaokauz	OR : Basilan, Mindanao, Siargao und Dinagat (s Philippinen)
8618	Ninox mindorensis	Mindorokauz	OR : Mindoro (w Philippinen)
8619	Ninox philotus	Rambhokkauz	OR : Sibuyan, Tablas (z Philippinen)
8622	Ninox ruficeps	Cebukauz	OR : Cebu (w Philippinen)
8623	Ninox leventisi	Campjukauz	OR : Camiguin Sur (z Philippinen)
8624	Ninox reyi	Sulukauz	OR : Sulu-Archipel
8625	Ninox ochracea	Ockerbauchkauz	AU : Sulawesi
8626	Ninox ios	Zinoberkauz	AU : n Sulawesi
8627	Ninox squamipila	Molukkenkauz	AU : Buru, Seram (s Molukken)
8628	Ninox hantu	Burukauz	AU : Buru (s Molukken)
8629	Ninox hypogramma	Halmaherkauz	AU : n Molukken
8630	Ninox forbesi	Tanimbarkauz	AU : Tanimbar-Inseln
8631	Ninox natalis	Weihnachtsinselnkauz	IO : Weihnachtsinseln (s von Java)
8632	Ninox theomacha	Einfaßkauz	AU : Neuguinea
8636	Ninox meeki	Mansukauz	AU : Admiraltitätsinseln
8637	Ninox punctulata	Pinkthekenkauz	AU : Sulawesi
8638	Ninox variegata	Bismarkkauz	AU : Bismarck-Archipel
8641	Ninox odiosa	Neuholländerkauz	AU : Bismarck-Archipel
8642	Ninox jacquinoti	Salmonenkauz	AU : Salomonen
8650	Ninox cambuensis	Grangeseicht-Sumbakauz	AU : Sumba
8652	Uroglaux dimorpha	Randflüggekauz	AU : Neuguinea
8654	Sceloglaux albifacies	Lachkauz	AU : Neuseeland
8658	Pseudoscops grammicus	Jamaikakauz	NA : Jamaika
8659	Pseudoscops clamator	Schreule	MA, SA : weit verbreitet
8665	Nesasio salomonensis	Salomoneneule	AU : Salomonen
8667	Asio stygius	Styxekauz	MA, SA : weit verbreitet
8673	Asio otus	Waldohrleule	NA, MA, PAL : weit verbreitet
8679	Asio abyssinicus	Afrika-Waldohrleule	AF : e
8682	Asio madagascariensis	Madagaskar-Waldohrleule	AF : e
8683	Asio flammeus	Sumpfohrleule	Weltweit : weit verbreitet außer AU
8695	Asio capensis	Kapohrleule	AF : weit verbreitet

Die Falconiformes oder knapp als Falke bezeichnete Ordnung umfaßt hier in der Familie der Falken Falconidae 66 Arten. Eine weitergehende Aufspaltung in Unterfamilien (etwa Karakaras, Waldfalken, Zwergfalken und Eigentliche Falken) erfolgt nicht und ist unter Bezug auf die Namensgebung auch nicht zwingend erforderlich. Die vergebenen Namen bewegen sich zumeist im bisherigen Rahmen. Zwei Arten werden eingezogen. Der afrikanische Rothalsfalke *ruficollis* wird nur noch als Unterart des südasiatischen Rotkopffalken *Falco ch. chicquera* geführt und den Wüstenfalken *F. pelegrinoides* stellt man wieder als Unterart zu *peregrinus*.

Die Chance einer „nomenklatorischen Bereinigung“ wird in dieser Betrachtung leider vertan.

11133	ORDNUNG FALCONIFORMES	FALKEN	
11134	Familie Falconidae	Falken	
11136	Daptrius ater	Gelbkehlkarakara	SA : Amazonien
11138	Ibhyeter americanus	Rotkehlkarakara	MA, SA : s Mexiko bis s Brasilien
11140	Phalcoeboenus carunculatus	Streifenkarakara	SA : Ecuador, sw Kolumbien
11141	Phalcoeboenus megalopterus	Bergkarakara	SA : Peru bis z Chile
11142	Phalcoeboenus albugularis	Weißkehlkarakara	SA : s Chile, s Argentinien
11143	Phalcoeboenus australis	Falklandkarakara	SA : s Inseln
11145	Caracara cheriway	Nordkarakara	NA, MA, SA : s USA bis n SA
11146	Caracara lutosa	Guadalupekarakara	MA : Insel Guadalupe (Mexiko)
11147	Caracara plancus	Schopfkarakara	SA : se Peru, n Bolivien bis e Brasilien s bis Feuerland, Falklandinseln
11149	Milvago chimachima	Gelbkopfkarakara	MA, SA : Costa Rica bis n Argentinien
11152	Milvago chimango	Chimangokarakara	SA : Südkegel
11156	Herpethoheres cachimans	Lachfalke	MA, SA : Mexiko bis n Argentinien
11160	Micrastur ruficollis	Sperberwaldfalke	MA, SA : s Mexiko bis n Argentinien
11167	Micrastur plumbeus	Einbinden-Waldfalke	SA : sw Kolumbien, nw Ecuador
11168	Micrastur gilvicollis	Zweibinden-Waldfalke	SA : Amazonien
11169	Micrastur mintoni	Mintonwaldfalke	SA : e Amazonien s bis Bolivien
11170	Micrastur mirandollei	Graurücken-Waldfalke	MA, SA : Costa Rica bis e Brasilien
11171	Micrastur semitorquatus	Kappenwaldfalke	MA, SA : z Mexiko bis n Argentinien
11174	Micrastur buckleyi	Vierbinden-Waldfalke	SA : w Amazonien
11176	Spizapteryx circumcineta	Tropfenfalke	SA : se Bolivien und w Paraguay bis z Argentinien
11178	Poliherax semitorquatus	Halsband-Zwergfalke	AF : e, s
11181	Poliherax insignis	Langschwanz-Zwergfalke	OR : Südostasien
11186	Microhierax caerulescens	Rotkehlfalkchen	OR : ne Indien bis Südostasien
11189	Microhierax fringillarius	Finkenfalkchen	OR : Malaisische Halbinsel, Große Sundainseln
11190	Microhierax latifrons	Weißscheitelfalkchen	OR : Borneo
11191	Microhierax erythrogenys	Zweifarbentfalkchen	OR : Philippinen
11194	Microhierax melanoloeucus	Elsterfalkchen	OR : ne Indien bis s China und z Vietnam
11196	Falco naumanni	Rötelfalke	PAL : s Europa und nw Afrika bis n China
11197	Falco tinnunculus	Turmfalke	PAL, AF : weit verbreitet

11209	Falco rupicolus	Felsenfalke	AF : Angola bis s Tansania s bis Südafrika
11210	Falco newtoni	Madagaskarfalke	AF : Madagaskar, Aldabra
11213	Falco punctatus	Mauritiusfalke	IO : Mauritius
11214	Falco duboisi	Réunionfalke	IO : Réunion
11215	Falco araeus	Seychellenfalke	AF : Seychellen
11216	Falco moluccensis	Motulkenfalke	OR, AU : Molukken, Sulawesi, Kleine Sundainseln, Java und Bali
11219	Falco cenchroides	Graubartfalke	AU : weit verbreitet
11222	Falco sparverius	Buntfalke	NA, MA, SA : weit verbreitet
11240	Falco rupicoloides	Steppenfalke	AF : e, s
11244	Falco alopec	Fuchsfalke	AF : Mauretanien, Senegal und Gambia bis Sudan, Äthiopien und Kenia
11245	Falco ardosiaceus	Graufalke	AF : Senegal und Gambia bis Äthiopien s bis Tansania und w bis Angola und Namibia
11246	Falco dickinsoni	Schwarzrückenfalke	AF : Angola und Namibia bis z Kenia und n Mosambik
11247	Falco zoniventris	Bindenfalke	AF : Madagaskar
11248	Falco chicquera	Rotkopffalke	AF, OR : z, w, s AF, Indien
11252	Falco vespertinus	Rotfußfalke	PAL : z Europa bis z Asien
11253	Falco amurensis	Amurfalke	PAL : e Sibirien, Korea und ne China
11254	Falco eleonora	Eleonorenfalke	PAL : s Europa, auch n AF
11255	Falco concolor	Schieferfalke	AF, PAL : e Libyen bis sw Pakistan
11256	Falco femoralis	Aplomadofalke	MA, SA : weit verbreitet
11260	Falco columbarius	Merlin	NA, PAL : weit verbreitet
11270	Falco rufigularis	Fledermausfalke	MA, SA : n Mexiko bis ne Argentinien
11274	Falco detroleucus	Rotbrustfalke	MA, SA : s Mexiko bis ne Argentinien
11275	Falco subuteo	Baumfalke	PAL : weit verbreitet
11278	Falco cuvierii	Afrikabaumfalke	AF : weit verbreitet s der Sahara
11279	Falco severus	Malienbaumfalke	OR, AU : nw Indien bis Salomonen
11280	Falco longipennis	Australbaumfalke	AU : weit verbreitet
11284	Falco novaeseelandiae	Maorifalke	AU : Neuseeland
11285	Falco berigora	Habichtfalke	AU : weit verbreitet
11288	Falco hypoleucos	Siberfalke	AU : Australien
11289	Falco subniger	Rußfalke	AU : Australien
11290	Falco biarmicus	Lannerfalke	PAL, AF : s Europa, Arabische Halbinsel, weit verbreitet AF
11296	Falco jugger	Laggarfalke	OR : Pakistan bis Myanmar, Indien
11297	Falco cherrug	Würgfalke	PAL : z Europa bis z Asien, s Sibirien, n China, Himalaja und Tibet
11302	Falco rusticolus	Gerfalke	NA, PAL : arktisches Europa, Asien und Nordamerika
11303	Falco mexicanus	Präriefalke	NA, MA : sz Kanada bis sz USA
11304	Falco peregrinus	Wanderfalke	Weltweit : weit verbreitet
11323	Falco fasciucha	Taitafalke	AF : s Äthiopien bis n Südafrika

Falco cherrug wird weiterhin als Würgfalke geführt, obwohl Sakerfalke oder kurz Saker, seit langem auch bei uns, wie in den meisten romanischen Sprachen und im Englischen fest eingebürgert und üblich ist, sowie besser geeignet erscheint. Er wurde schon vom Falknerkaiser Friedrich II. als „sacerfalso“, dem Arabischen

entlehnt, genutzt. Der Name Würgfalke findet sich erstmals bei Naumann und ist nach STRESEMANN (1941) ein „Kunstname“, der durch Übersetzung des damals gebrauchten wissenschaftlichen Namens *Falco lanarius* gebildet wurde, wobei *laniare* (lat.) mit zerfleischen, zerreißen oder würgen übersetzt wird. Der Name reflektiert das Wesen des als Bißtöter vornehmlich tagaktive Kleinsäuger jagenden Falken nicht (vgl. auch BAUMGART 1991).

Auch der Name Habichtsfalke für den australischen *Falco berigora* ist irreführend. Denn dieser Falke vertritt auf dem Fünften Kontinent unseren Mäusebussard und ihm konfunktionelle Bussarde anderer Regionen in vielen konvergenen Merkmalen. Bussarde haben es nicht geschafft, sich bis auf den Fünften Kontinent auszubreiten. Australien ist bussardfrei. Wenn wir ihn schon nicht in Bussardfalke umbenennen wollen, so erscheint der neutrale, auch im Englischen gebrauchte Name Braunfalke doch wesentlich geeigneter (BAUMGART 1998b).



Die bisher als Fledermausaar *Macheiramphus alcinus* bezeichnete Art galt lange als Vertreter der ursprünglichen Gleitaare (Elaninae). Neuere, vor allem molekulare Befunde belegten eine enge Verwandtschaft zu den modernen großen Urwaldadlern (Harpiinae), was eine Namensänderung erforderlich machte. Die einem großen Falken sehr ähnliche Art als Fledermausadler zu benennen erscheint aber etwas unpassend. Zutreffender wäre wohl in Übereinstimmung mit dem englischen Bat Hawk der Name Fledermaushabicht.

FOTO: DAVID BAKEWELL

3. Zur Konstanz der vorgelegten Nomenklatur

In einem als Schlußwort angefügten Ausblick verweisen die Autoren darauf, daß die vorgelegte Namensliste auf absehbare Zeit kaum wesentlichen Veränderungen unterliegen dürfte. Dabei geht man vor allem vom derzeitigen Stand bei der Lösung des Artproblems aus. Genetischen Kriterien wird dabei die entscheidende Bedeutung beigemessen. Die zur Zuerkennung eines Artstatus als erforderlich anzusehenden genetischen Divergenzen bewegen sich unter Zuerlegung der molekularen Uhr zwischen 2-4 % (PÄCKERT et al. 2006, MARTENS 2012). Einen allgemein als verbindlich angesehenen Wert gibt es nicht und darunterliegende Werte werden aus genetischer Sicht als Beleg für einen Artstatus in der Regel nicht erkannt oder anerkannt, sofern nicht zugleich erhebliche phänotypische Unterschiede auszumachen sind. Vieles liegt im Ermessensbereich und Falkenbussard (*Buteo vulpinus*), Schwarzohrmilan (*Milvus lineatus*) und Wüstenfalke (*Falco pelegrinoides*) wurde wohl vor allem auf Grund zu geringer genetischer Distanzen zu Mäusebussard, Schwarzmilan und Wanderfalke der von einigen Autoren genutzte Artstatus wieder entzogen. Sie gelten derzeit nur noch als Unterarten. Phänotypische Unterschiede, auf die sich etwa die artliche Trennung der Hierofalken trotz geringer genetischer Divergenzen von 0,2-0,3% (HELBIG 2000) stützt, werden bei ihnen als nicht relevant angesehen. Bei den sich phänologisch sehr ähnlichen Wanderfalken einschließlich *pelegrinoides* liegen die Divergenzen immerhin bei 0,6% (WINK et al. 1998). Phänologische und Verhaltensunterschiede finden unter Bezug auf mögliche artliche Separierung bisher kaum Beachtung.

Dabei bleibt aber nach wie vor auch der duale Charakter artlicher Realität, der sich in Phäno- und Genotyp niederschlägt, unberücksichtigt (BAUMGART 1997, 2018a, 2018b). Während Entwicklungs- und Differenzierungsprozesse im Genotyp kontinuierlich und ungerichtet über Jahrtausende oder gar Jahrmillionen ohne klare Grenzziehungen verlaufen, geht es im Phänotyp gerichtet und diskontinuierlich sowie zugleich

deutlich schneller zu. Die für Arten als Abgrenzungskriterien im Ökofunktional-Kompartiment verbindlichen Ineffektivitäts- und Instabilitätslücken können, dem Sog ungenutzter Ressourcen folgend, relativ schnell übersprungen werden und in der so selbst erreichten geographischen Isolation auch recht kurzfristig zur Bildung neu optimierter, typisierter und stabilisierter Leistungseinheiten in Form von Arten führen (BAUMGART 1998a, 2000, 2014, 2015, 2018a). Fände das die gebührende Beachtung, würde sich die Artenzahl gegebenenfalls erheblich erhöhen, neue Namen wären zu finden oder ausgesonderte zu reaktivieren, ohne daß den Divergenzen im Genotyp noch die alles entscheidende Bedeutung beigemessen werden würde.

Da der nordamerikanische Tundrafalke *Falco peregrinus tundrius* beispielsweise genetisch nicht vom dereinst nahezu ganz Nordamerika besiedelnden *anatum* zu trennen ist, beabsichtigten BROWN et al. (2007) sogar, ihm den Unterartstatus zu entziehen, was bei der Vielzahl anderer Differenzen (s. WHITE 1968) jedoch unbegründet erscheint. Mehr soll hier zu dieser Thematik, die ich schon mehrfach behandelt habe, nicht ausgeführt werden (s. BAUMGART 2014, 2015). Denn nach neueren Erkenntnissen (DEL HOYO et al. 1994, KIRMSE 2010, CADE 2011) erfolgte die Bildung einer Reihe neuer Arten bei den Falken erst im postglacialen Zeitalter. Vor allem kaum erfaßbare Unterschiede im genetisch fixierten Zugverhalten könnten, wie etwa bei den nordamerikanischen Wanderfalken (*anatum*, *pealei* und *tundrius*) durchaus eine artliche Differenzierung begründen (BAUMGART 2018a, 2018b). KIRMSE (2010) verweist auf eine gemeinsame nahezeitliche Abstammung von Baum-, Eleonoren- und Schieferfalke (*Falco subbuteo*, *F. eleonora* bzw. *F. concolor*) von einem afrikanischen Baumfalken-Vorfahren, die unter Ausbildung erheblicher, ökofunktionaler Proportionsunterschiede in rund 10000 Jahren ablief.

Sowohl in diesen als auch anderen Fällen, in denen artliche Eigenständigkeit wie etwa bei einigen geographischen Formen des Wander-

falken wegen geringer genetischer Divergenzen ausgeschlossen wurde (vergl. WINK et al. 2006), könnten durch stärkere Berücksichtigung funktioneller auf Kosten genetischer Kriterien zur erneuten Anerkennung des Artstatus oben genannter Taxa führen, wofür dann ggf. auch neue Namen benötigt würden. Das beträfe sowohl den amerikanischen Tundrawanderfalken (als Fernzieher) als auch den Wüstenfalken, der mit deutlich anderen Körperproportionen als etwa mitteleuropäische Wanderfalken weniger als Vertikal- denn als Horizontaljäger agiert. Der Falkenbussard verfügt als ausgesprochener Fernzieher über kein solches „Hungervermögen“ wie der Mäusebussard. Letztlich wäre noch auf den Schwarzohrmilan *lineatus* zu verweisen der wiederum opportunistisch (anders als *migrans*) in unseren Breiten zu überwintern vermag.

Zwischen den zuletzt behandelten Taxa, insbesondere aber zwischen Wander- und Wüstenfalken gibt es keine fließenden Übergänge, wie sie für Unterarten bezeichnend sind. Kommt es zu Gelegenheitshybriden, so verschwinden sie bald oder gehen in einer der Elternformen auf. Das spricht für das Bestehen einer Ineffektivitäts- bzw. Instabilitätslücke (BAUMGART 2015, 2018b u.w.), die Arten ökofunktionell trennt. Würde diese Sichtweise akzeptiert, müßte vielen heute als Unterarten angesehenen Taxa ein Artstatus zuerkannt werden, was zugleich auch nomenklatorische Konsequenzen hätte.

Molekularphyletische Befunde müssen, wie das Beispiel des ausgestorbenen riesigen neuseeländischen Haastadlers (*Harpagornis moorei*) zeigt, nicht immer wirkliche Klarheit bringen. Nach KEMP (1990) entwickelte er sich über 300 000 Jahre zu beachtlicher Größe, was umso mehr verwunderte, als BUNCE et al. (2005) seine Abstammung vom zehn- bis fünfzehnmal kleineren australischen Kaninchenadler (*Hieraetus morphnoides*), einem Zwergadler, molekular als belegt sehen. Auf Grund der genetischen Divergenz beider von 1,25% wurde eine Entwicklungsdauer von 0,7-1,8 Millionen Jahren veranschlagt. Doch in der Zeit des Pleistozän, das auf Nord- und Südhalbkugel etwa

synchron verlief (WOLDSTEDT 1962), änderte sich die Avifauna Neuseelands im Wechsel von Warm- und Kaltzeiten vielfach grundlegend (WORTHY 1999, WORTHY et al. 2017, RAWLENCE 2019). Fossilbelege des Adlers gibt es jedoch nur aus der Zeit zwischen spätem Pleistozän und Holozän, was in etwa höchstens 30000 Jahren entspräche (Worthy & Holdaway 1996, WORTHY & ROSCOE 2003).

Wichtig ist in diesem Kontext zudem noch, daß neben einer Reihe moderner Habichtverwandter wie Keilschwanzadler *Aquila audax*, Bänder-



Im bussardfreien Australien besetzt ein großer Falke *Falco berigora* bis hin zur Morphenaus- bildung in bemerkenswerter Konvergenz die Ökofunktionelle Position unseres Mäusebussards *Buteo buteo*. Sein deutscher Name Habichtsfalke erscheint daher wenig treffend. Wenn schon nicht Bussardfalke, sollte er zumindest besser wie im Englischen als Braunfalke (Brown Falcon) benannt werden. FOTO: DUNES CC BY 2.0

habicht *Accipiter fasciatus*, Halsringsperber *A. cirrhocephalus*, einer Weihe *Circus spec.* auch Zwergadler *Hieraaetus morphnoides*, durch Fossilien belegt, erst zum Ende der Eiszeit vor rund 35000 Jahren in Australien einwanderten (OLSEN 1995), das stets als Trittstein auf dem Wege nach Neuseeland diente (MARCHANT &

HIGGINS 1993, KNAPP et al. 2019). Wenn Zwerg- adler nicht auf anderem Wege nach Neuseeland gefunden haben, wäre funktionalevolutiv auch eine Entwicklung des Haastadlers in wenigen tausend bis zehntausend Jahren in Erwägung zu ziehen, was einige einschlägige Betrachtungen erschüttern könnte. Der Insel-Gigantismus läuft wie auch die Insel-Verzweigung unter beson- deren Bedingungen ab, und das nur 1,2 bis 1,8 m hohe Zwergmammut der Wrangel-Insel, das rund zehnmal weniger als das Steppenmammut wog, entwickelte sich nach LISTER (1996) in nur 5000 Jahren.

Um das zu erfassen, bedarf es aber eines Überdenkens der Evolutionstheorie auf einer konzeptionell neuen Grundlage (LALAND et al. 2014, BAUMGART 2017, 2018a), die kurzfristig erfolgte Artbildungen im Funktionalbereich ohne die bisher dafür als erforderlich gehal- tene langfristige genetische Differenzierung erklärbar macht. Dazu bedarf es nicht nur der phyletischen, sondern auch der ökofunktionellen Einordnungen von Arten entsprechend ihren Ökofunktionellen Positionen (ÖFP), die die zweite Identität von Arten verkörpern (BAUMGART et al. 1972, BAUMGART 1975, 1978, 1996, 1997). Doch dazu ist man in Fachkreisen bisher kaum bereit. Da dieser Bereich forschungsmäßig viel- fach als typologisch und damit antidarwinistisch tabuisiert wurde, ermangelt es an entsprechenden Erkenntnissen. Nur wenige machen sich dazu eigene Gedanken.

Zusammenfassung

Die von der „Kommission Deutsche Namen für die Vögel der Erde“ der Deutschen Ornithologen- Gesellschaft (D O-G) in Abstimmung mit der International Ornithologists’ Union erstellte Namensliste wurde in der Vogelwarte 58, 2022: 1-214 veröffentlicht. Sie umfaßt 10770 lebende und 158 rezent ausgestorbene Vogelarten.

Mit freundlicher Genehmigung der D O-G werden hier auszugsweise, dem aktuellen Stand der Systematik folgend, die Namen der in den Ordnungen Accipitridiformes mit vier Familien (Neuweltgeier – Cathartidae: sieben Arten,

Sekretär – Sagittariidae: eine Art, Fischadler – Pandionidae: zwei Arten und den Habichtverwandten – Accipitridae: 256 Arten), Strigiformes mit zwei Familien (Schleiereulen -- Tytonidae mit 20 und Eulen – Strigidae mit 228 Arten) und Falconiformes in einer Familie der Falken (Falconidae mit 66 Arten) erfaßten Arten dieses grandiosen Werkes aufgelistet sowie teilweise auch nomenklatorisch aktualisiert und kommentiert. Hervorzuheben ist das Bestreben, ursprüngliche Habichtverwandte (Accipitridae),

sofern das Sinn macht, als Weihe oder Aare von den modernen nomenklatorisch abzusetzen. Diese Namensliste ist auch im Internet abrufbar. Die von der gleichen Kommission erstellte, wesentlich umfassendere Dokumentation „Die Vögel der Erde – Arten, Unterarten, Verbreitung und deutsche Namen“ kann dagegen nur im Internet eingesehen werden.



Jagd des riesigen neuseeländischen Haast Adlers *Harpagornis moorei* auf Moas.

Nach molekularen Daten entwickelte er sich über etwa eine Million Jahre aus eingeflogenen australischen Zwergadlern (Kaninchenadler *Hieraaetus morphnoides*). Fossilienfunde und andere Erkenntnisse sprechen dagegen für einen wesentlich kürzeren Zeitraum von wenigen Jahrtausenden (s. Text). Er jagte zwar auch riesige Dinornis-Moas. Seine Hauptbeute bildeten aber wohl kleinere truthahngröße Moas und flugunfähige Riesengänse der Gattung *Cereopsis*.

DARSTELLUNG: JOHN MEGAHAN CC BY 2.5

Summary

The new list of German names of the birds of the world – birds of prey and owls

by WOLFGANG BAUMGART

The list of names compiled by the "Standing Commission for German Names of the Birds of the World" of the German Ornithologists' Society (D O-G) in coordination with the International Ornithologists' Union, covering 10770 living and 158 recently extinct bird species was published in *Vogelwarte* 58, 2022: 1-214 published. With the kind permission of the D O-G, excerpts are given here, following the current state of systematics, of the names of the species included in the orders Accipitriformes with four families (New World Vultures - Cathartidae: 7 species, Secretaries - Sagittariidae: 1 species, Os-preys - Pandionidae: 2 species and the Goshawk relatives - Accipitridae: 256 species), Strigiformes with two families (Barn Owls - Tytonidae with 20 and Owls - Strigidae with 228 species) and Falconiformes in a family of falcons (Falconidae with 66 species) listed species of this grandiose work as well as partly also nomenclatorically updated and commented. The effort to separate, if that makes sense, per nomenclature old primitive goshawk relatives (Accipitridae), from the moderns as "Weihe" or "Aare" should be emphasized. This list of names is also available on the Internet. The much more comprehensive documentation "The Birds of the World - Species, Subspecies, Distribution and German Names" created by the same commission is only accessible via the Internet.

LITERATUR:

AMARAL, F.S.R., M.J. MILLER, L.F. SILVEIRA, E. BERMINGHAM & A. WAJNTAL (2006): Polyphyly of the hawk genera *Leucopternis* and *Buteogallus* (Aves, Accipitridae): multiple habitat shifts during the Neotropical buteonine diversification. *BMC Evol Biol* 6, 10 (2006). <https://doi.org/10.1186/1471-2148-6-10>
 AMARAL, F.R., F.H. SHELDON, A. GAMAUF, E.

HARING, M. RIESING, L.F. SILVEIRA & A. WAJNTAL (2009): Patterns and processes of diversification in a widespread and ecologically diverse avian group, the buteonine hawks (Aves, Accipitridae).- *Molecular Phylogenetics and Evolution* 53: 703-715.
 BANKS, R.C., R.T. CHESSEY, C. CICERO, J.L. DUNN, A.W. KRATTER, I.J. LOVETTE, P.C. RASMUSSEN, J.V. REMSEN JR., J.D. RISING & D.F. STOTZ (2007): Forty-eighth supplement to the American Ornithologists' Union Checklist of North American Birds. *Auk* 124:1109-1115.
 BARROWCLOUGH, G.F., J.G. GROTH, J.E. LAI, S.M. TSANG (2014): The phylogenetic relationship of the endemic genera of the Australo-Papua hawks.- *J. Raptor research* 48: 36-43.
 BARTHEL, P.H., C. BARTHEL, E. BEZZEL, P. ECKHOFF, R. VAN DER ELZEN, C. HINKELMANN & F. D. STEINHEIMER (2020): Deutsche Namen der Vögel der Erde.- *Vogelwarte* 58: 1-214.
 BARTHEL, P.H., C. BARTHEL, E. BEZZEL, P. ECKHOFF, R. VAN DER ELZEN, C. HINKELMANN & F. D. STEINHEIMER (2021): Die Vögel der Erde (Weltartenliste 2021).- http://www.do-g.de/fileadmin/Die_Vo%CC%88gel_der_Erde__DO-G_2021_doi.pdf
 BAUMGART, W. (1978): Nomenklatorisches vom Sakerfalken.- *Jb. Dtsch. Falkenorden* 1978: 65-68.
 BAUMGART, W. (1991): Der Sakerfalken.- N. Brehm-Bücherei. 3. Aufl. Bd. 514, Wittenberg Lutherstadt: 1-159.
 BAUMGART, W. (1998a): Der australische Braunfalken *Falco berigora* VIGORS & HORSFIELD 1827 als funktionelles Äquivalent zum paläarktischen Mäusebussard *Buteo buteo* (L. 1758) nebst Anmerkungen zur funktionellen Position des Neuseelandfalken *Falco novaeseelandiae* GMELIN 1788.- *Beitr. Gefiederkd. & Morph. Vögel* 5: 1-26.
 BAUMGART, W. (1998b): Leistungsdifferenzierungen bei Greifvögeln und ihre Bedeutung für artliche Existenz und Artbildung.- *Zool. Abh. Mus. Tierkd. Dresden* 50. Suppl. 11 (100 Jahre Art-Konzepte in der Zoologie): 125-137.

- BAUMGART, W. (2010): Grundzüge einer Funktional-Evolution der Greifvögel (Accipitriformes und Falconiformes).- Greifvögel und Falkneri 2009/2010: 150-199.
- BAUMGART, W. (2013): Einige nomenklatorische Konsequenzen der molekularen Neuordnung in der Greifvogelsystematik.- Greifvögel und Falkneri 2013:145-186.
- BAUMGART, W. (2014): Zur Funktional- und Leistungsdifferenzierung innerhalb der Hiero-, Wander- und Baumfalken-Gruppe – artkonzeptionelle Realitäten außerhalb des genetischen Bereichs.- Greifvögel und Falkneri 2014: 160-214.
- BAUMGART, W. (2015): Greifvögel, Artproblem und Evolutionstheorie – Ökofunktionell betrachtet.- Neumann-Neudamm Melsungen.
- BAUMGART, W. (2018a): Parapatrische Arten – funktionelle Nebengruppenelemente der Systematik bei Greifvögeln. Greifvögel und Falkneri 2018: 275-321.
- BAUMGART, W. (2018b): Ökofunktionelle Aspekte des Artbegriffs bei Großfalken (Gattung *Falco*).- Sitzungsbericht der Gesellschaft Naturforschender Freunde Berlin (N.F.) 53: 107-135.
- BAUMGART, W. (2020): Wo gilt es beim Überdenken der Evolutionstheorie anzusetzen? Ornithologische Mitteilungen 71. 11/12: 317-328.
- BREMAN, C., K. JORDAENS, G. SONET, Z. T. NAGY, J. VAN HOUTD & M. LOUETTE (2013): DNA barcoding and evolutionary relationship in Accipiter Brisson, 1760 (Aves, Falconiformes: Accipitridae) with a focus on African and Eurasian representatives. J. Orn 154: 265-287.
- BUNCE, M., M. SZULKIN, H. R. LERNER, I. BARNES, B. SHAPIRO, A. COOPER et al. (2005): Ancient DNA provides new insights into the evolutionary history of New Zealand's extinct giant eagle. PLoS Biol. 3:e9. doi: 10.1371/journal.pbio.0030009
- CRAMP, S. K. & E. I. SIMMONS (1980): Hand book of the Birds of Europe, the Middle East and North Africa. The Birds of the western Palearctic.- Oxford.
- DEL HOYO, J., A. ELLIOT & J. SARGATAL, eds. (1994): Handbook of the Birds of the World, Vol. 2. New World Vultures to Guineafowl.- Barcelona.
- FOX, N. C. (1977): The biology of the New Zealand Falcon (*Falco novaeseelandiae* Gmelin 1788).- PhD. Thesis, University of Canterbury.
- FOX, N. C. (1986): Der Neuseelandfalke (*Falco novaeseelandiae*.- Deutscher Falkenorden 1986: 49-53.
- GILL, F., D. DONSKER & P. RASMUSSEN (eds.) (2020): IOC World Bird List (v. 10.1.). doi: 10.14344/IOC.ML.10.1. <https://www.worldbirdnames.org/new/bow/ratites/>
- GRIFFITHS, C.S., G. F.BARROWCLOUGH, J. G. GROTH & L. A. MERTZ (2007): Phylogeny, diversity, and classification of the Accipitridae based on DNA sequences of the RAG-1exon. Journal of Avian Biology 38: 587–602.
- HACKETT, S. J., R. T. KIMBALL, S. REDDY, R. C. K. BOWIE, E. L. BRAUN, M. J. BRAUN, J. L. CHOJNOWSKI, W. A. COX, K.-L. HAN, J. HARSHMAN, C. J. HUDDLESTON, B. D. MARKS, K. J. J. MIGLIA, W. S. MOORE, F. H. SHELCON, D. W. STEADMAN, C. C. WITT, AND T. YURI (2008): A phylogenetic study of birds reveals their evolutionary history. Science 320: 1763-1768.
- HARING, E., K. KVALØY, J.-O. GJERSHAUG, N. RØV, A. GAMAUF (2007): Convergent evolution and paraphyly of the hawk-eagles of the genus *Spizaetus* (Aves, Accipitridae) – phylogenetic analyses based on mitochondrial markers. - Journal of Zoological Systematics and Evolutionary Research 45: 353-365.
- HELBIG, A. J., A. KOCUM, I. SEIBOLD & M. J. BRAUN (2005): A multi-gene phylogeny of aquiline eagles (Aves: Accipitriformes) reveals extensive paraphyly at the genus level.- Mol. Phylogenet. Evol. 35: 147-164.
- HERZOG, A., H. HÖHN & B. MATERN (1986): Zytogenetische Untersuchungen an Falconiformes und Ciconiiformes.- Z. Jagdwiss. 32: 84-90.
- KIRMSE, W (2010): Schnelle Evolution differenter

- Arten durch morpho- funktionelle Spezialisierung nach der letzten Eiszeit am Beispiel von Baumfalke (*Falco subbuteo*), Eleonorenfalke (*Falco eleonora*) und Schieferfalke (*Falco concolor*).- Greifvögel und Falkneri 2009/2010: 200-202.
- KNAPP, M., J. E. THOMAS, J. HAILE, S. PROST, S. Y. W. HO, N. DUSSEX et al. (2019): Mitogenomic evidence of close relationships between New Zealand's extinct giant raptors and small-sized Australian sister-taxa. Mol. Phylogenet. Evol. 134: 122–128. doi: 10.1016/j.ympev.2019.01.026
- KOCUM, A. (2006): Phylogeny der Accipitridae (Greifvögel) anhand verschiedener nuklearer und mitochondrialer DNA-Sequenzen.- Diss. Univ.-Greifswald. 260 Seiten.
- KÖNIG, C. (1982): Zur systematischen Stellung der Neuweltgeier (Cathartidae).- J. Orn. 123: 259-267.
- LERNER, H. R. & D. P. MINDELL (2005): Phylogeny of eagles, Old World vultures, and other Accipitridae based on nuclear and mitochondrial DNA. Mol Phylogenet Evol. 37(2): 327-346. doi: 10.1016/j.ympev.2005.04.010. Epub 2005 May 31. PMID: 15925523
- LERNER, H. R. L., M. C. KLAVER & D. P. MINDELL (2008): Molecular phylogenetics of the Buteonine birds of prey (Aves, Accipitridae). The Auk 125: 304–315.
- LISTER, A. M. (1996): Dwarfing in island elephants and deer: processes in relation to time and isolation. Symp. Zool. Soc. London 69: 277-292.
- MARCHANT, S. & P. J. HIGGINS (eds.) (1993): Handbook of Australian, New Zealand & Antarctic Birds. Vol 2, Melbourne.
- MARTENS, J. (2012): Arten und Unterarten im Spannungsfeld aktueller ornithologischer Systematik.- Anzeiger des Vereins Thüringer Ornithologen 7, 153-170.
- NAGY, J. & J. TÖKÖLYI (2014): Phylogeny, Historical Biogeography and the Evolution of Migration in Accipitrid Birds of Prey (Aves: Accipitridae).- Ornithologica Hungarica 22(1): 15-35.
- OLSEN, P. (1995): Australian birds of prey.- Sydney.
- ONG, P. S., A. U. LUCZON, J. P. QUILANG, A. M. T. Sumaya, J. C. Ibañez, D. J. Salvador & I. K. C. FONTANILLA (2011): DNA barcodes of Philippine accipitrids.- Mol. Ecol. Resour. 11: 245-254.
- PÄCKERT M., J. MARTENS, M. WINK & L. KVIST (2006): Die mitochondriale molekulare Uhr – die magischen 2 %. - Vogelwarte 44: 245.
- PRÖHL, T. & W. BAUMGART (2019): Nordafrikas Eulen im Focus.- Greifvögel und Falkneri 2019: 223-246.
- PRUM, R. O., J. S. BERV, A. DORNBERG, D. J. FIELD, P. Jeffrey, P. Townsend, E. M. Lemmon & A. R. LEMMON (2015): A comprehensive phylogeny of birds (Aves) using targeted next-generation DNA sequencing.- Nature 526: 569-573.
- RAWLENCE, N. J., R. P. SCOFIELD, M. S. MCGLONE & M. KNAPP (2019): History Repeats: Large Scale Synchronous Biological Turnover in Avifauna From the Plio-Pleistocene and Late Holocene of New Zealand.-Frontiers in Ecology and Evolution 7, DOI:10.3389/fevo.2019.00158
- REMSEN, J.V., Jr. (Chair) (2008): A classification of the bird species of South America. (Part 2). South American Classification Committee, American Ornithologists' Union, Baton Rouge, LA.
- STRESEMANN, E.(1941): Einiges über deutsche Vogelnamen. – J. Orn., Ergänzungsband 3: 65-104.
- TREVOR, H., T. H. WORTHYL & D. ROSCOE (2003): Takaka Fossil Cave – a stratified Late Glacial to Late Holocene deposit from Takaka Hill, New Zealand.- Tuhiinga 14: 41-60, Copyright te Papa Museum of New Zealand.
- WEICK, F. (1980): Die Greifvögel der Welt.- Hamburg u. Berlin.
- WINK, M., L. SEIBOLD, F. LOTFIKHAM & W. BEDNAREK (1998): Molecular systematics of Holarctic raptors (Order Falconiformes). Pp.

- 29-48. In R. D. CHANCELLOR, B.-U. MEYBURG and J.J. FERRERO (eds.): Holarctic birds of prey. ADENEX and World Working Group on Birds of Prey, Calamonte, Spain.
- WINK, M. & H. SAUER-GÜRTH (2004): Phylogenetic relationships in diurnal raptors based on nucleotide sequences of mitochondrial and nuclear marker genes. Pp. 483-498. In R.D. CHANCELLOR & B.-U. MEYBURG (eds.): Raptors worldwide. World Working Group on Birds of Prey and Owls, Berlin, and MME/BirdLife Hungary, Budapest
- WINK, M., H. SAUER-GÜRTH, A.-A. EL-SAYED & J. GONZALES (2006): Ein Blick durch die Lupe der Genetik: Greifvögel aus der DNA-Perspektive.- Greifvögel und Falkneri 2005/2006: 27-48.
- WOLDSTEDT, P. (1962): Die Vergletscherung Neuseelands und die Frage ihrer Gleichzeitigkeit mit den europäischen Vereisungen.- Eiszeitalter und Gegenwart 12: 18-24.
- WOLTERS, H. E. (1975-82): Die Vogelarten der Erde. Hamburg & Berlin.
- WORTHY, T. H. (1999): Changes induced in the New Zealand avifauna by climate during the last glacial-interglacial period.- Proceedings of the 4th International meeting of the Society of Avian Paleontology and Evolution. Washington, USA, June 1996 - Smithsonian Contribution to Paleobiology 89: 111-123.
- WORTHY, T. H. & R. N. Holdaway (1996): Taphonomy of two Holocene microvertebrate deposits, Taka Hill, Nelson, New Zealand, and identification of the avian predator responsible.- Historical Biology 12: 1-24.



ZEICHNUNG B. PÖPPELMANN.